



# Sparkasse Essen

Jahresabschluss 2018

# Sparkasse Essen 2018

im Überblick

	(in Mio. EUR)
<b>Geschäftsvolumen</b>	<b>8.508</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>8.336</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden einschließlich verbriefter Verbindlichkeiten und -Kapitalbriefe</b>	<b>6.328</b>
darunter:	
Spareinlagen	1.838
Sparkassenbriefe und  -Kapitalbriefe	64
Namenspfandbriefe	160
Termineinlagen	310
Sichteinlagen	3.932
Inhaberschuldverschreibungen/ öffentliche Pfandbriefe	24
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>6.060</b>
darunter:	
Personalkredite	3.045
Realkredite	2.642
Kommunalkredite	373
<b>Gewinnrücklagen</b>	<b>479</b>
	<b>(Anzahl)</b>
<b>Filialen</b>	<b>38</b>
<b>Mitarbeiter/-innen</b>	<b>1.354</b>

Der Jahresabschluss der Sparkasse Essen

2018

## Inhaltsverzeichnis

06	Lagebericht
22	Bericht des Verwaltungsrates
23	Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018
28	Anhang zum Jahresabschluss
51	Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2018
52	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers



A modern interior space featuring a prominent glass and metal staircase. The staircase has a complex, multi-level design with glass railings and metal handrails. To the left, a glass elevator is visible, partially obscured by the staircase's structure. The overall aesthetic is clean, industrial, and architectural, with a focus on light and transparency.

# Lagebericht

2018

# Lagebericht

## A | Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse Essen

Die Sparkasse Essen ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts, ihr Träger ist die Stadt Essen. Sie ist regional verankert und ihre geschäftspolitische Grundausrichtung ist am Gemeinwohl orientiert. Neben dem Erhalt einer flächendeckenden Präsenz mit umfassenden Bankdienstleistungen setzt sie sich für die privaten Kunden und den gewerblichen Mittelstand vor Ort ein.

Für die Sparkasse Essen stehen die Bedürfnisse ihrer Kunden im Fokus. Da sich mit fortschreitender Digitalisierung auch die Erwartungen der Kunden an die Bereitstellung von Finanzdienstleistungen verändern, richtet die Sparkasse Essen ihr qualifiziertes und umfangreiches Beratungs- und Dienstleistungsangebot daher darauf aus und verzahnt zunehmend digitale und stationäre Vertriebs- und Kommunikationskanäle.

Der Veränderung des Kundenbedarfes folgend, setzt die Sparkasse Essen dabei auf eine Straffung des Filialnetzes und Investitionen in alternative Kommunikations- und Vertriebskanäle. Im Jahr 2018 wurde in den Räumlichkeiten der Sparkassenzentrale die Mediale Filiale eröffnet, die am Telefon, per E-Mail oder Beraterchat Wünsche entgegennehmen und Kunden fallabschließend beraten kann.

Neben der Beratung für Firmen- und Unternehmenskunden, KompetenzCentern für Gewerbekunden sowie für Freie Berufe und Heilberufe, Experten für Vermögensmanagement und Spezialisten im Private Banking bietet die Sparkasse Essen ein umfassendes und flächendeckendes Filial- und SB-Standortnetz im Essener Stadtgebiet.

Zusätzlich zu den klassischen Finanzdienstleistungen eines Universalkreditinstitutes hält die Sparkasse Essen Kernkompetenzen im Versicherungsgeschäft für Privat- und Firmenkunden, beim Bausparen sowie in der gesamten Wertschöpfungskette des Immobiliengeschäftes vor. Die effektive Vernetzung des gesamten umfassenden Lösungsangebotes ist gelebte Praxis in der täglichen Beratung der Kunden.

Die Sparkasse Essen ist Mitglied im Rheinischen Sparkassen- und Giroverband (RSGV), Düsseldorf, und gehört dem institutsbezogenen Sicherungssystem der Deutschen Sparkassen-Finanzgruppe (Sicherungssystem) an. Primäre Zielsetzung des Sicherungssystems ist es, die angehörenden Institute selbst zu schützen und bei diesen drohende

oder bestehende wirtschaftliche Schwierigkeiten abzuwenden. Auf diese Weise schützt die Institutssicherung auch die Einlagen der Kunden. Das Sicherungssystem ist als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Sollte wider Erwarten die Institutssicherung im Einzelfall nicht greifen, hat der Kunde gegen das Sicherungssystem einen Anspruch auf Erstattung seiner Einlagen im Sinne des § 2 Absätze 3 bis 5 EinSiG bis zu den Obergrenzen des § 8 EinSiG.

## B | Wirtschaftsbericht

### 1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Trotz eines von vielen internationalen Krisen und Unsicherheiten geprägten Umfeldes wuchs die Weltwirtschaft 2018 um 3,8% und damit stärker als im Vorjahr. Die Wirtschaft der Eurozone wuchs hingegen mit geringerem Tempo: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) legte um 1,8% (Vorjahr 2,5%) zu. Die deutsche Wirtschaft entwickelte sich etwas schwächer als in der Eurozone: Das reale BIP verzeichnete einen Anstieg von 1,5% und entwickelte sich damit weniger dynamisch als in den vorangegangenen beiden Jahren (2017: +2,2%; 2016: +2,2%).

Insgesamt trugen alle Verwendungskomponenten bis auf den Außenhandel zum BIP-Wachstum in Deutschland bei. Positive Wachstumsimpulse kamen insbesondere von den Bruttoanlageinvestitionen und aus dem Bereich der privaten Konsumausgaben. Die beiden Komponenten trugen jeweils rund ein Drittel zur gesamtwirtschaftlichen Wachstumsrate bei.

Trotz der Verlangsamung der konjunkturellen Entwicklung setzte sich der lang anhaltend positive Trend auf dem deutschen Arbeitsmarkt auch im vergangenen Jahr fort. Die Arbeitslosigkeit im Jahresdurchschnitt erreichte den niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung und fiel von 5,7% im Vorjahr auf 5,2%. Auch in Nordrhein-Westfalen setzte sich die Erholung auf dem Arbeitsmarkt fort. Die Arbeitslosenquote in Essen liegt aufgrund struktureller Defizite traditionell über dem Bundes- und Landesdurchschnitt. Sie erreichte mit 10,1% im Dezember 2018 aber einen deutlich niedrigeren Stand als im Vorjahr (10,8%).

Eine Inflationsrate von 1,9% im Jahresdurchschnitt (Vorjahr 1,7%) bedeutete eine weitere Annäherung an das Zwei-Prozent-Ziel der Europäischen Zentralbank (EZB).

Bestimmender Faktor waren erneut die Energiepreise, die sich im Jahresdurchschnitt um 4,9 % verteuerten. Ohne Berücksichtigung der Energiepreisentwicklung lag die jährliche Inflationsrate bei 1,6%.

Die EZB hat im Januar 2019 nochmals ihre Entscheidung bestätigt, den Leitzins so lange wie erforderlich bei 0,00 % zu belassen, um die Annäherung der Inflation an ein Niveau von 2,0 % nachhaltig sicherzustellen. Auch der Satz für die Einlagefazilität liegt weiterhin bei –0,4 %. Das Volumen des Anleihekaufprogramms wurde ab Oktober 2018 von 30 Mrd. EUR auf 15 Mrd. EUR pro Monat reduziert. Seit Ende 2018 kauft die EZB keine zusätzlichen Anleihen von Staaten und Unternehmen mehr.

Das aktuelle Umfeld mit historisch niedrigen Zinsen stellte für europäische Banken weiter eine Herausforderung dar. Langfristig sind mit der anhaltenden Niedrigzinsphase Risiken verbunden. So steigt das Risiko einer nachhaltigen Schwächung der Ertragslage der Kreditinstitute. Dies ist insbesondere für Sparkassen problematisch, für die das Zinseinkommen traditionell die Hauptertragsquelle darstellt. Eine weitere Gefahr stellt die vermehrte Aufnahme von Risiken dar, mit der versucht wird, eine höhere Rendite zu erzielen. Darüber hinaus wurden die Betriebsergebnisse der Banken in den vergangenen Jahren durch eine stark ausgebaute Fristentransformation und niedrige Ausfallraten im Kreditgeschäft gestützt. Beide Effekte können jedoch jederzeit umschlagen, sodass die Bundesbank in diesem Zusammenhang deutlich auf die Wichtigkeit einer angemessenen Eigenkapitalausstattung hingewiesen hat. In der Konsequenz sahen sich die Institute weiterhin den gestiegenen regulatorischen Anforderungen zur Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung (Basel III, CRD IV, CRR) sowie den Veränderungen weiterer aufsichtsrechtlicher Rahmenbedingungen (z. B. EU-Bankenabgabe) gegenüber.

Im Laufe des 2. Halbjahres 2018 zeichnete sich weltweit eine deutliche Abschwächung der Wachstumsdynamik ab. Als Belastungsfaktoren erwiesen sich zunehmend die Sorgen vor einem drohenden Handelsprotektionismus sowie eine restriktivere Notenbankpolitik in den USA. Infolgedessen kam es an den Aktienmärkten im Jahresverlauf weltweit zu Gewinnmitnahmen. Insbesondere fiel dabei der Deutsche Aktienindex (DAX) mit –18,3 % deutlich stärker zurück als der breiter aufgestellte EURO STOXX 50 mit –11,2 %. Deutliche Kursabschläge verzeichneten auch die Nebenwerte sowie die Börsen der Schwellenländer. Lediglich mit US-Aktien gelang im Jahr 2018 dank der Dollar-Stärke noch ein Kapitalerhalt.

Der US-Dollar legte im Jahresverlauf gegenüber dem Euro kontinuierlich an Wert zu. Die Ursachen dafür liegen im deutlichen Wachstums- und Zinsvorsprung der USA sowie in den politischen Ereignissen in Europa begründet.

An den Anleihemärkten führte die zunehmende Risikoaversion zu einer Renditeausweitung und Kursverlusten

in hochverzinslichen Anleihen sowie Anleihen aus den Schwellenländern. Im Gegenzug fielen die Renditen der Bundesanleihen erneut zurück.

## 2. Geschäftsverlauf und Darstellung der Geschäftsentwicklung

Das Ergebnis der Sparkasse Essen ist in Anbetracht der Wettbewerbssituation und der weiterhin niedrigen Zinsen durch die Geldpolitik der Notenbanken zufriedenstellend.

### 2 a) Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Das Geschäftsvolumen stieg um 2,1 % von 8,33 Mrd. EUR auf 8,51 Mrd. EUR. Die Bilanzsumme stieg wie geplant von 8,16 Mrd. EUR auf 8,34 Mrd. EUR.

### 2 b) Kreditgeschäft

Im Jahr 2018 bewilligte die Sparkasse Essen mittel- und langfristige Finanzierungen in einem Gesamtvolumen von rund 1,1 Mrd. EUR. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung von 84,2 Mio. EUR bzw. 8,3 %. Der Gesamtbestand an Kundenforderungen konnte um 204,7 Mio. EUR bzw. +3,5 % auf über 6,0 Mrd. EUR weiter ausgebaut werden.

Zwar konnte das gewerbliche Kreditneugeschäft nicht ganz an den Vorjahreswert anknüpfen und ging um 33,4 Mio. EUR auf 461,1 Mio. EUR zurück. Dafür erwiesen sich die Körperschaftsdarlehen mit einer Steigerung um 70,1 Mio. EUR als wesentlicher Wachstumstreiber.

Nach der „Normalisierung“ im Jahr 2017 legten die privaten Baufinanzierungen wieder zu. Mit einem Neubewilligungsvolumen von 426,2 Mio. EUR (+26,6 Mio. EUR) gelang wieder der deutliche Sprung über die 400-Mio.-EUR-Marke.

### 2 c) Einlagengeschäft

Der Wunsch der Kunden nach Sicherheit, Flexibilität und Verfügbarkeit der Anlage blieb bei der Ersparnisbildung unverändert dominierend. Die Kundeneinlagen erhöhten sich etwas stärker als geplant um 2,0 % auf 6,33 Mrd. EUR. Dabei ergaben sich wieder Strukturverschiebungen. Fällige langfristige Sparprodukte wurden häufig nicht wieder angelegt, sondern, auch unter Inkaufnahme geringerer Zinserträge, vorzugsweise dem liquiden Vermögen zugeführt.

Besonders gefragt waren erneut Sichteinlagen und Tagesgeldkonten. Diese stiegen bei Privatkunden um 217,1 Mio. EUR auf 3,09 Mrd. EUR und bei Unternehmen

um 42,9 Mio. EUR auf 736,6 Mio. EUR. Die befristeten Einlagen gingen bei Privatkunden und Unternehmen auf 75,1 Mio. EUR zurück (–64,1 Mio. EUR). Die öffentlichen Haushalte erhöhten ihre Termingelder um 25,0 Mio. EUR auf 234,4 Mio. EUR.

Das Volumen der an Kunden begebenen Pfandbriefe sank, bedingt durch Fälligkeiten bzw. Abtretungen an Kreditinstitute, um 25,2 Mio. EUR auf 159,9 Mio. EUR. Die Spareinlagen blieben mit über 1,84 Mrd. EUR nahezu konstant.

## **2 d) Eigenanlagen**

Der Bestand der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere sank um 134,5 Mio. EUR auf 743,7 Mio. EUR. Die Wiederanlage erfolgte im Kundenkreditgeschäft sowie im Tagesgeldbereich bei Kreditinstituten. Der Bestand an Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren stieg um 2,0% auf 383,5 Mio. EUR.

Bis auf Anleihen der Bundesrepublik Deutschland hielt die Sparkasse Essen keine Staatsanleihen im Euroraum. Durch Kreditinstitute und Unternehmen im Euroraum außerhalb Deutschlands begebene Anleihen, die ausschließlich mittelbar in Spezialfonds gehalten werden, nahmen nur einen unwesentlichen Teil des Gesamtportfolios ein.

## **2 e) Beteiligungen**

Das Beteiligungsvolumen (inklusive Anteile an verbundenen Unternehmen) blieb mit 187,1 Mio. EUR (Vorjahr 187,5 Mio. EUR) nahezu konstant.

## **2 f) Interbankengeschäft**

Die Forderungen an Kreditinstitute stiegen um 7,2% auf 674,1 Mio. EUR. Die Guthaben wurden grundsätzlich aus Liquiditätsgesichtspunkten gehalten und waren überwiegend kurzfristig verfügbar.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten blieben mit 1,14 Mrd. EUR relativ stabil. Beim Bestand handelt es sich zum großen Teil um langfristige Mittel, die entsprechend ihrer Laufzeit der teilweisen Finanzierung des Kreditgeschäftes der Sparkasse Essen dienen.

## **2 g) Wertpapiergeschäft**

Aufgrund der deutlichen Abwärtsbewegung an den Börsen – insbesondere beim DAX – kauften und verkauften unsere Kunden mit 510,3 Mio. EUR deutlich weniger Wertpapiere als im Vorjahr (583,4 Mio. EUR).

In der differenzierten Betrachtung im Wertpapiergeschäft zeigt die Nettoentwicklung, dass in allen Kategorien mehr Wertpapiere gekauft als verkauft wurden: Bei Fonds (+42,3 Mio. EUR), Aktien (+19,1 Mio. EUR) sowie bei festverzinslichen Wertpapieren (+15,7 Mio. EUR) bauten die Anleger Positionen auf.

Auch die Umsätze entwickelten sich vor den genannten Hintergründen rückläufig: Der Umsatz im Fondsgeschäft ging um 16,5 Mio. EUR auf 232,9 Mio. EUR zurück. Im Aktiengeschäft betrug der Rückgang aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (z. B. Diesel-Affäre, Gefahr eines No-Deal-Brexits, Handelskonflikte zwischen den USA und China sowie den USA und der EU) 23,1 Mio. EUR auf 152,9 Mio. EUR. Die Entwicklung bei den Renten ist weiterhin durch geringe Fälligkeiten von verzinslichen Wertpapieren geprägt. Mit 124,5 Mio. EUR lag der Umsatz deutlich unter dem des Vorjahres (157,9 Mio. EUR).



### 3. Darstellung und Analyse der Lage

#### 3 a) Ertragslage

Der Jahresüberschuss betrug 11,5 Mio. EUR nach 11,9 Mio. EUR im Jahr 2017 und liegt damit erwartungsgemäß leicht unter dem Ergebnis des Vorjahres. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit stieg um 8,2 % von 29,7 Mio. EUR auf 32,2 Mio. EUR.

#### Zu dem Ergebnis 2018 im Einzelnen:

Der Zinsüberschuss – einschließlich laufender Erträge (GuV, Pos. 3) – ging wie erwartet auf 135,5 Mio. EUR zurück. Damit blieb der Zinsüberschuss weiterhin die bedeutendste Ertragsquelle der Sparkasse Essen.

Der Provisionsüberschuss stieg geringer als geplant um 1,4 % auf 54,2 Mio. EUR. Positiv wirkte sich die Erhöhung der Entgelte bei den Privatgirokonten Anfang 2018 aus. Etwas schwächer als geplant verlief allerdings das Wertpapierprovisionsgeschäft. Das Verhältnis von Provisionsüberschuss zu Zinsüberschuss belief sich auf 40,0 % nach 38,0 % im Vorjahr.

Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich um 2,2 Mio. EUR auf 11,2 Mio. EUR. Hauptursache dafür waren geringere Zinserstattungen auf Steuerforderungen als im Jahr 2017.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen – bestehend aus den Personal- und Sachaufwendungen – verringerten sich um 3,9 % auf 130,2 Mio. EUR. Die Personalaufwendungen sanken trotz der Tarifierhöhungen aufgrund von gegensteuernden Maßnahmen zur Personalkostenreduzierung um 2,2 % auf 86,8 Mio. EUR.

Der Sachaufwand verringerte sich um 7,0 % (3,3 Mio. EUR) auf 43,4 Mio. EUR. Grund dafür ist ein straffes Sachkostenmanagement, das dazu führte, dass viele Budgetansätze unterschritten wurden. Daneben wurde der Aufwand für die Vermittlungstätigkeit Dritter im Aktivgeschäft, abweichend vom Vorjahr, nunmehr im Provisionsaufwand verbucht.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen blieben wie erwartet mit 7,2 Mio. EUR auf dem Niveau des Vorjahres.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen blieben mit 8,8 Mio. EUR relativ konstant.

Insgesamt verringerten sich die Erträge (GuV, Pos. 1 bis 9) um 3,1 % auf 200,8 Mio. EUR. Der Gesamtaufwand (GuV, Pos. 10 bis 12) sank um 3,7 % auf 146,3 Mio. EUR.

Die Aufwand-Ertrag-Relation (Cost-Income-Ratio, CIR), die die ordentlichen Verwaltungsaufwendungen auf die gesamten Überschüsse im operativen Bankgeschäft bezieht, blieb mit 68,94 % in etwa auf dem Niveau des Vorjahres (68,83 %).

Die Aufwendungen aus Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft betragen – nach Verrechnungen mit Erträgen – 2,4 Mio. EUR (Vorjahr: 6,9 Mio. EUR). Der hohe Wert im Vorjahr war im Wesentlichen durch eine Verfahrensänderung bei der Bemessung der Pauschalwertberichtigungen begründet.

Die Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere beliefen sich – nach Verrechnungen mit Aufwendungen – auf 0,03 Mio. EUR (Vorjahr: 2,71 Mio. EUR). Das Ergebnis 2017 war geprägt durch die Zuschreibung auf die Beteiligung an der RW Finanzinvestorengesellschaft II mbH.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag stiegen 2018 im Wesentlichen aufgrund von aperiodischen Aufwendungen um 2,9 Mio. EUR auf 20,7 Mio. EUR.

Über die Verwendung des Jahresüberschusses/Bilanzgewinnes in Höhe von 11,5 Mio. EUR wird die Vertretung des Trägers auf Vorschlag des Verwaltungsrates nach Feststellung des Jahresabschlusses und Billigung des Lageberichtes beschließen. Die wirtschaftliche Lage der Sparkasse Essen ist unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Entwicklungen als stabil zu bezeichnen. Die Finanz- und Vermögensverhältnisse sind geordnet und die Sparkasse Essen verfügt über eine solide Ertragskraft.

Das gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG zu ermittelnde Verhältnis von Jahresüberschuss zu Bilanzsumme beträgt per 31. Dezember 2018 0,138 %.

#### 3 b) Finanzlage

Im abgelaufenen Geschäftsjahr war die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse Essen aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben.

Bei der Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba) wurden dispositionsbedingt Liquiditätskredite in Anspruch genommen. Die Sparkasse Essen begab Hypothekendarlehen über nominell 5,0 Mio. EUR. Der Bestand verringerte sich durch Fälligkeiten auf 679,0 Mio. EUR (Vorjahr: 704,0 Mio. EUR).

Die Mindestreservevorschriften wurden jederzeit erfüllt.

Die Liquidität wurde unter Normalbedingungen (Going-Concern) gemessen. Sie wird bankaufsichtlich als aus-

reichend angesehen, wenn der tägliche Liquiditätspuffer die Netto-Liquiditätsabflüsse der nächsten 30 Tage deckt.

Die so errechnete Liquidity Coverage Ratio (LCR) muss mindestens 1,0 betragen. Die Sparkasse Essen wies zum Jahresende mit 1,85 eine deutlich höhere Kennzahl aus.

### **3 c) Vermögenslage**

Die Sparkasse Essen weist Gewinnrücklagen in Höhe von 479,2 Mio. EUR aus. Mit der Erhöhung um 20,0 Mio. EUR wird der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB (Passiva Pos. 11) im Umfang von 260,7 Mio. EUR vorgehalten. Darüber hinaus verfügt die Sparkasse Essen weiterhin über umfangreiche ergänzende Eigenkapitalbestandteile.

Die Eigenkapitalanforderungen der Capital Requirements Regulation (CRR) wurden jederzeit eingehalten. Das Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte (Adressenausfall-, operationelle, Markt- und CVA-Risiken) übertrifft am 31. Dezember 2018 mit 17,1 % den vorgeschriebenen Mindestwert von 8,0 % gemäß CRR zuzüglich des Kapitalerhaltungspuffers und des SREP-Zuschlags sowie den als Mindestgröße festgelegten Zielwert von 10,4 % deutlich. Die Kernkapitalquote beträgt 15,3 %. Die Leverage Ratio weist zum 31. Dezember 2018 einen Wert von 7,8 % auf. Die Sparkasse Essen weist damit eine gute Kapitalbasis auf.

Bei der Bewertung des Wertpapierbestandes der Sparkasse Essen wurde das strenge Niederstwertprinzip angewandt.

Mit den gebildeten Wertberichtigungen und Rückstellungen wurde den Risiken im Kreditgeschäft und den sonstigen Verpflichtungen ausreichend Rechnung getragen. Alle übrigen Vermögensgegenstände wurden vorsichtig bewertet.

## **4. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

### **4 a) Personal- und Sozialbereich**

Der Erfolg der Sparkasse Essen beruht auf leistungsstarken und zufriedenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich für unsere Kunden und die Region einsetzen. Deshalb ist es ein strategisches Ziel der Personalarbeit, attraktiver Arbeitgeber zu sein und die Rahmenbedingungen für Motivation, Leistung und Zufriedenheit zu bieten. Im Jahr 2018 wurde die Sparkasse Essen zum fünften Mal in Folge vom Magazin FOCUS in Zusammenarbeit mit dem Online-Netzwerk Xing und der Arbeitgeber-Bewertungsplattform kununu als „TOP-Arbeitgeber“ Deutschlands in der Sparte Finanzdienstleistungen ausgezeichnet.

Der Wunsch der Beschäftigten nach Unterstützung zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf nimmt stetig zu. Daher hat die Sparkasse Essen dieses Thema im Fokus. Beispiele hierfür sind flexible Gestaltungsmöglichkeiten der Arbeitszeit, zusätzliche Gewährung von Sonderurlaub für die Erziehung der Kinder, Sabbatical, die Pflegezeit „plus“ oder die Unterstützung bei der Kinderbetreuung.

Der Mitarbeiterbestand ging im Vorjahresvergleich wie geplant erneut zurück. Zum Jahresende wurden 1.354 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (einschließlich ruhender Beschäftigungsverhältnisse) – und damit 70 weniger – beschäftigt. Davon waren 924 vollzeit- und 370 teilzeitbeschäftigte Angestellte sowie 60 Auszubildende. Ursächlich für den Rückgang waren im Wesentlichen Austritte von Mitarbeitern wegen Beendigung der Altersteilzeit bzw. wegen Rentengewährung und aufgrund von Kündigungen. Durch die Angebote der Sparkasse Essen zur flexiblen Arbeitszeitgestaltung der Mitarbeitenden konnte die Teilzeitquote bei gut 27 % konstant gehalten werden.

26 junge Menschen, die im Berichtszeitraum ihre Ausbildung bei der Sparkasse Essen erfolgreich abgeschlossen haben, wurden mit ihren guten Ausbildungsergebnissen in ein Angestelltenverhältnis übernommen. Darüber hinaus wurden im vergangenen Jahr erneut umfangreiche Personalentwicklungsmaßnahmen durchgeführt, um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gezielt auf die vertrieblichen und betrieblichen Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten.

### **4 b) Förderung gemeinnütziger Einrichtungen und Projekte**

Im Rahmen ihres öffentlichen Auftrages engagiert sich die Sparkasse Essen für den Sport, die Kultur sowie die Wissenschaft vor Ort und setzt sich für die sozialen Belange der Menschen, die hier leben, ein. Durch Leistungen der sparkasseneigenen Stiftungen, durch Spenden und Sponsoring konnten auch im vergangenen Geschäftsjahr wieder zahlreiche Projekte in Essen realisiert werden. Über die ge-

meinsam mit betterplace.org initiierte Spendenplattform „Gut-für-Essen“ wollen wir darüber hinaus bürgerschaftliches Engagement fördern.

#### 4 c) Nichtfinanzieller Bericht

Zur Erfüllung der erweiterten Berichtspflichten aus dem CSR-Umsetzungsgesetz hat die Sparkasse Essen unter [https://www.sparkasse-essen.de/content/dam/myif/spk-essen/work/dokumente/pdf/ihre-sparkasse/entsprechenerklaerung-Sparkasse-Essen\\_2018.pdf?n=true](https://www.sparkasse-essen.de/content/dam/myif/spk-essen/work/dokumente/pdf/ihre-sparkasse/entsprechenerklaerung-Sparkasse-Essen_2018.pdf?n=true) die Entsprechenerklärung des Deutschen Nachhaltigkeitskodex veröffentlicht.

## C | Chancen- und Risikobericht

### 1. Rahmenbedingungen des Risikomanagements und Risikoverständnis

Die geschäftlichen Aktivitäten der Sparkasse Essen erfordern ein effizientes Risikomanagementsystem, das die wesentlichen Risiken regelmäßig identifiziert, beurteilt, misst, steuert und überwacht. Die Rahmenbedingungen dieses Systems bestehen aus Grundsätzen zum Risikoverständnis, zum Risikomanagementprozess, zur Aufbau- und Ablauforganisation sowie zum internen Überwachungssystem.

Risiken werden zur Erreichung der betrieblichen Ziele kontrolliert im Rahmen einer perioden- und wertorientierten Risikotragfähigkeitskonzeption auf Basis der aktuellen Geschäfts- und Risikostrategie eingegangen. Gesetzliche und aufsichtsrechtliche Anforderungen werden dabei stets beachtet.

#### 1 a) Risikomanagementziele und -methoden

Auf der Basis einer jährlich durchzuführenden Risikoinventur werden die bankbetrieblichen Risiken

- Adressenausfallrisiko,
- Marktpreisrisiko,
- Beteiligungsrisiko,
- Liquiditätsrisiko und
- operationelles Risiko

als wesentliche Risiken im Sinne der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) erkannt und unterliegen den Grundsätzen des Risikomanagementprozesses. Eine besondere Bedeutung hat dabei auch die Überwachung von Konzentrationsrisiken und die jederzeitige Einhaltung der Zahlungsfähigkeit.

Die Risikomessung erfolgt in Abhängigkeit ihres Einsatzes in der Gesamtbanksteuerung primär periodenorientiert sowie ergänzend in einer wertorientierten Sichtweise. Risiken in der Sparkasse Essen werden dabei als

- potenzieller Vermögensverlust bezogen auf einen gewählten Planungshorizont,
- potenzielle negative Abweichung von einem Erwartungswert,
- potenzieller Abschreibungs- bzw. Rückstellungsbedarf auf den Bilanzstichtag sowie rollierend auf Sicht von zwölf Monaten,
- potenzielles Zinsspannenrisiko auf den Bilanzstichtag sowie rollierend auf Sicht von zwölf Monaten,
- potenzielles Ertrags- und Kostenrisiko auf den Bilanzstichtag sowie rollierend auf Sicht von zwölf Monaten,
- kontenwirksamer Aufwand aus operationellen Schäden oder
- Zahlungsunfähigkeit definiert.

Mit der wertorientierten Risikomessung und -steuerung wird die Optimierung des Risikokapitaleinsatzes einzelner Asset-Klassen erreicht. Auch im Jahr 2019 erfolgt keine Entlastung des Risikobudgets durch die risikomindernde Berücksichtigung von Korrelationen. Die periodenorientierte Risikomessung und -steuerung dient daneben der Verstetigung der Ergebnisentwicklung im Einklang mit der mittelfristig ausgelegten Finanzplanung.

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen werden im Rahmen der Eigenkapitalüberschussrechnung in beiden Zweigen der Risikotragfähigkeitskonzeption als strenge Nebenbedingung beachtet. Dabei berücksichtigt die Sparkasse Essen schon heute die zukünftigen Eigenkapitalanforderungen gemäß Basel-III-Standard insoweit, als dass auch im Risikofall eine selbst gewählte Gesamtkapitalquote von 11,5 % sichergestellt wird.

Die Begrenzung des zur Verfügung gestellten Risikodeckungskapitals auf einen Teil des gesamten Reinvermögens (wertorientierte Sichtweise) bzw. auf einen Teil des gesamten Eigenkapitalüberschusses (periodenorientierte Sichtweise) folgt dabei einem Going-Concern-Ansatz, nach dem auch nach dem Eintritt eines Risikofalls freie Kapitalanteile für die Abdeckung zukünftiger Limitanforderungen zur Verfügung stehen.

Die Risikosteuerung erfolgt auf der Grundlage einer Risikostrategie, die vom Vorstand unter Berücksichtigung der Geschäftsstrategie jährlich festgelegt wird. Dabei wird das zur Verfügung gestellte Risikodeckungskapital unter Berücksichtigung der jeweiligen Risikotragfähigkeitskonzepte den einzelnen Risikoarten zugeteilt. Die hieraus abgeleiteten Risiko- und Verlustlimite begrenzen den Umfang der eingegangenen Risiken. Daneben werden in regelmäßigen Stresstests die Auswirkungen außergewöhnlicher Umwelt-ereignisse und Krisensituationen auf die vorhandene Risikotragfähigkeit bzw. das vorhandene Liquiditätspotenzial dargestellt.

Durch ein regelmäßiges Reporting bzw. durch Ad-hoc-Berichte bei besonderen Einzelrisiken wird sichergestellt, dass die Entscheidungsträger sowie der Verwaltungsrat zeitnah über die Risikosituation der Sparkasse Essen informiert sind.

### 1 b) Risikomanagementorganisation

Der Gesamtvorstand ist für die Entwicklung einer Geschäfts- und Risikostrategie sowie für ein funktionierendes Risikomanagementsystem verantwortlich. Die Organisation dieses Systems stellt sicher, dass die aufsichtsrechtlich geforderte Funktionstrennung zwischen Markt und Handel einschließlich Risikosteuerung einerseits und Marktfolge, Abwicklung, Kontrolle und Risikocontrolling andererseits bis hin zur Vorstandsebene auch für den Vertretungsfall jederzeit eingehalten wird.

Neben dem Gesamtvorstand nehmen der Risikostrategie-Ausschuss, der Treasury-Ausschuss sowie der Bereich „Treasury und Handel“ Funktionen der Risikosteuerung wahr. Hierbei berät der Risikostrategie-Ausschuss den Vorstand zur Geschäfts- und Risikostrategie und berät über notwendige Maßnahmen auf Basis des vierteljährlichen Risikoberichtes. Der Treasury-Ausschuss berät den Vorstand bei der Steuerung des Zinsbuches. Die Übernahme von Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft erfolgt durch die Vertriebseinheiten unter Einbindung des Bereiches „Marktfolge Kredit“. Entsprechend den aufsichtsrechtlichen Anforderungen wird das Risikocontrolling in den vom Markt unabhängigen Abteilungen Planung und Risikocontrolling sowie Vorstandsstab wahrgenommen, wobei letztere Abteilung für die Beteiligungen der Sparkasse Essen zuständig ist. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion im Sinne der MaRisk (AT 4.4.1 Tz. 4) wurde dem Bereichsleiter „Planung, Bilanzen und Controlling“ übertragen. Die Überwachung der einzelgeschäftsbezogenen Adressenausfallrisiken und die zentrale Koordination der eingesetzten Ratingverfahren erfolgt daneben im Bereich „Marktfolge Kredit“. Hier liegt auch die Leitung einer Expertenrunde zur Prognose der Entwicklung der Einzelwertberichtigungen im Kundengeschäft. Die Innenrevision begleitet laufend und zeitnah den gesamten Risikomanagementprozess.

Risikobehaftete Geschäfte werden nur getätigt, sofern deren Risikogehalt von allen damit befassten Mitarbeitern beurteilt werden kann. Bevor Geschäfte mit neuen Produkten oder auf neuen Märkten regelmäßig abgeschlossen werden, ist im Rahmen einer Testphase das Risikopotenzial dieser Geschäfte zu bewerten und sind die für die Abwicklung notwendigen Prozesse zu implementieren.

Durch die regelmäßige Überprüfung der Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz der ergriffenen Maßnahmen zur Risikosteuerung sowie der entwickelten Kontrollstrukturen stellt die Sparkasse Essen sicher, dass mögliche Schwachstellen im Managementprozess oder in der Organisation frühzeitig erkannt und abgestellt werden. Darüber hinaus

gewährleistet ein regelmäßiges Backtesting, dass die Methoden zur Risikomessung und die zugrunde liegenden Annahmen die tatsächlichen Wertveränderungen mit hoher Genauigkeit abbilden.

## 2. Risiken der Sparkasse Essen

### 2 a) Adressenausfallrisiken

Das Adressenrisiko im Kundengeschäft umfasst einerseits die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines originären Kredites sowie Eventualverbindlichkeiten (Ausfallrisiko). Andererseits umfasst es auch die Gefahr, dass Sicherheiten während der Kreditlaufzeit teilweise oder ganz an Wert verlieren und deshalb zur Absicherung der Kredite nicht ausreichen oder sogar überhaupt nicht beitragen können (Sicherheitenverwertungs- und -einbringungsrisiko). Schließlich ist auch die Gefahr, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Kreditnehmers ändert (Migrationsrisiko), Teil des Adressenrisikos im Kundengeschäft.

Das Adressenrisiko im Eigengeschäft umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche einerseits aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultiert, andererseits aus der Gefahr entsteht, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Schuldners ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungsrisiko und ein Erfüllungsrisiko. Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen. Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in der Gefahr einer negativen Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten.

Unter dem Ländertransferrisiko wird die Gefahr verstanden, dass ein ausländischer Schuldner oder ein Schuldner mit Sitz im Ausland trotz eigener Zahlungsfähigkeit aufgrund fehlender Transferfähigkeit oder -bereitschaft seines Sitzlandes seine Zahlungen nicht fristgerecht oder überhaupt nicht leisten kann.

Mit einem Anteil von 41,0 % bildet das gewerbliche Kreditportfolio das größte Einzelportfolio, gefolgt vom Privatkundenportfolio mit einem Anteil von 36,7 %. Mit einem Anteil von 16,6 % dient das Eigenanlagenportfolio im Wesentlichen der Liquiditätssteuerung sowie der Steuerung des Zinsänderungsrisikos. Das Portfolio „Öffentliche Haushalte und Banken“ hat einen Anteil von 3,7 %, der Anteil des Beteiligungsportfolios beträgt 2,0 %, welches wiederum mit einem Anteil von rund 57 % durch die Verbandsbeteiligung bestimmt wird.

Als auf die Region fokussiertes Kreditinstitut hängt die Branchenverteilung des Kundenportfolios stark von der Branchenverteilung der heimischen Wirtschaft ab. Branchenschwerpunkte im gewerblichen Kreditportfolio sind „Grundstücks- und Wohnungswesen“, „Datenverarbeitung, Forschung und Entwicklung und andere wirtschaftliche Dienstleistungen“, „Kredit- und Versicherungsgewerbe“, „Handel/ Instandhaltung“, „Verarbeitendes Gewerbe“ sowie „Gesundheit & Soziale Dienste“. Diese Branchen vereinen rund 77 % des gewerblichen Kreditvolumens auf sich. Das private Kreditportfolio ist durch hohe Granularität gekennzeichnet. Ein deutlicher Schwerpunkt der Finanzierungen liegt im gewerblichen und privaten Wohnungsbau.

Die Kreditrisikostategie ist auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten ausgerichtet. Die Neugeschäftsplanung entspricht dieser Strategie. Zum 31. Dezember 2018 bestand im gewerblichen und im privaten Kreditportfolio die folgende Bonitätsstruktur:

Ratingklasse	Anteil	
	Gewerbliches Portfolio	Privatkundenportfolio
1 bis 9	94,1 %	96,1 %
10 bis 15	4,3 %	3,6 %
16 bis 18	1,6 %	0,4 %

Abweichungen durch Rundungen möglich

Unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen hat die Sparkasse Essen als Teil ihrer Risikostategie Grundaussagen und Leitlinien für Adressenausfallrisiken entwickelt. Daraus werden Ziele für die Vertriebsseinheiten abgeleitet sowie die Anlagepolitik für Eigenanlagen bestimmt. Grundlage jeder Kreditentscheidung ist die detaillierte Bonitätsbeurteilung des Kunden. Für die Risikoklassifizierung setzt die Sparkasse Essen die von der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH entwickelten Rating- und Scoringverfahren sowie für einzelne Kundengruppen die Ratingverfahren der Rating Service Unit GmbH & Co. KG ein. Mit den Verfahren werden einzelne Kreditnehmer zum Zweck der Preisfindung, zur kompetenzgerechten Bewilligung sowie zur Steuerung des Gesamtkreditportfolios entsprechend ihren individuellen Ausfallwahrscheinlichkeiten einzelnen Risikoklassen zugeordnet. Kreditstandards, die u. a. das Rating der Kunden berücksichtigen, sorgen für die Einhaltung der Qualitätsanforderungen an das Neugeschäft gemäß den Vorgaben der Kreditrisikostategie. Hierbei achtet die Sparkasse Essen auf eine hohe Ratingabdeckung, die regelmäßig über 95 % liegt. Darüber hinaus werden durch ein Frühwarnsystem frühzeitig besonders risikobehaftete Engagements identifiziert. Durch eine intensive Betreuung und ein gesondertes Reporting sollen Verluste aus Krediten mit erhöhten Risiken begrenzt werden. Die Steuerung des Emittenten- und Kontrahentenrisikos erfolgt durch ein spezielles Limitsystem. Zur Vermeidung von Risiken aus Größenkonzentrationen besteht für das gewerbliche Kreditgeschäft ein zusätzliches, detailliertes Limitkonzept.

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung wird die Überwachung der barwertigen und periodischen Adressenausfallrisiken mithilfe des Steuerungsinstruments CreditPortfolioView™ (CPV) der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH vervollständigt, welches in der barwertigen Sicht auch das Risiko aus Bonitätsveränderungen, Branchen- und Größenkonzentrationen misst. Das Gesamtrisiko dieses Kreditportfolios wird auf der Grundlage der Risikoklassifizierungsverfahren ermittelt. Den einzelnen Risikoklassen werden jeweils von der S Rating und Risikosysteme GmbH validierte Ausfallwahrscheinlichkeiten zugeordnet. Die Verlustverteilung des Kreditportfolios wird in einen „erwarteten Verlust“ und einen „unerwarteten Verlust“ unterteilt. Der „erwartete Verlust“ als statistischer Erwartungswert wird im Rahmen der Kalkulation als Risikoprämie in Abhängigkeit von der ermittelten Ratingstufe und den Sicherheiten berücksichtigt. Der „unerwartete Verlust“ (ausgedrückt als Value at Risk) spiegelt die möglichen Verluste wider, die unter Berücksichtigung eines Konfidenzniveaus von 99 % innerhalb der nächsten zwölf Monate voraussichtlich nicht überschritten werden. Mithilfe dieser Informationen werden auch die Veränderungen des Kreditportfolios analysiert.

Risikokonzentrationen sind im Wesentlichen auf den öffentlichen Auftrag und das Geschäftsmodell zurückzuführen. Als regional tätiges Kreditinstitut verfügt die Sparkasse Essen über ein breit diversifiziertes Kreditportfolio mit einer Konzentration der Kreditvergabe auf das in der Sparkassensatzung festgelegte Gebiet. Diese regionale Konzentration spiegelt sich in der Struktur der Immobiliensicherheiten sowie der Branchenstruktur des Kreditportfolios wider. Konzentrationen werden hier in den Branchen „Kredit- und Versicherungsgewerbe“, „Datenverarbeitung, Forschung und Entwicklung und andere wirtschaftliche Dienstleistungen“, „Grundstücks- und Wohnungswesen“ sowie „Handel und Instandhaltung“ identifiziert. Auf der Ebene der Einzeladressen kann innerhalb des Kundenportfolios nur eine sehr geringe Anzahl von Konzentrationen festgestellt werden, wobei die betroffenen Engagements durch sehr gute Bonitäten gekennzeichnet sind. Die innerhalb des Eigenanlagenportfolios vorliegenden Konzentrationen bestehen im Wesentlichen gegenüber öffentlich-rechtlichen Kreditinstituten, die mit den Sparkassen einen Haftungsverbund bilden, sowie weiteren öffentlich-rechtlichen Schuldner. Diese Konzentrationen resultieren aus dem Geschäftsmodell und werden akzeptiert.

Für alle ausfallgefährdeten Engagements wird frühzeitig in Form von Wertberichtigungen eine Risikoabschirmung vorgenommen. Das Bewertungsergebnis Kredit bewegte sich auch im Jahr 2018 deutlich unterhalb des langjährigen Durchschnitts.

Im Bereich der Eigenanlagen wurden darüber hinaus keine Ausfallrisiken schlagend. Mit Ausnahme von Anleihen der Bundesrepublik Deutschland befanden sich während des gesamten Jahres keine Euroland-Staatsanleihen im Depot A. Der Anteil der Investments im Investment-Grade-Bereich

liegt bei rund 95 % (durchschnittliches Rating der Eigenanlagen: „A–“). Im Rahmen von Spezialfondsmandaten gehaltene Anleihen von Kreditinstituten und Unternehmen der sogenannten PIIGS-Staaten hatten, bezogen auf den gesamten Eigenanlagenbestand, mit 1,6 % nur einen unwesentlichen Anteil.

Im Jahr 2018 wurde das Obligo bei einer – auch im Vorjahresvergleich – unveränderten bis leicht verbesserten Bonitätsstruktur geringfügig ausgeweitet. Die Risiken lagen 2018 stets deutlich innerhalb der bereitgestellten Limite. Aus der Struktur des Kreditgeschäftes sind derzeit auch für das Jahr 2019 keine überhöhten Risiken zu erkennen.

## 2 b) Marktpreisrisiken

Unter Marktpreisrisiko wird die Gefahr verstanden, dass sich Marktpreise von Sachgütern oder Finanztiteln aufgrund von Änderungen der Marktlage zuungunsten der Sparkasse Essen entwickeln. Ausprägungen des Marktpreisrisikos sind

- das Zinsänderungsrisiko,
- das Spreadrisiko,
- das Aktienkursrisiko,
- das Währungsrisiko und
- das Immobilienrisiko.

In der Risikobetrachtung konzentriert sich die Sparkasse Essen im Hinblick auf das Volumen ihres zinstragenden Geschäftes vor allem auf das Zinsänderungsrisiko.

Zur Steuerung des Marktpreisrisikos bildet die Sparkasse Essen verschiedene Risikobücher, in denen Kassa- und Derivategeschäfte zu Portfolios zusammengefasst werden. Zur Quantifizierung des Zinsänderungsrisikos für die Risikotragfähigkeit wird das Risiko im Wege der historischen Simulation auf einen Planungshorizont von zwölf Monaten bestimmt. Positionen mit unbestimmter Zinsbindungsdauer werden gemäß institutsinterner Ablaufkationen berücksichtigt. Durch den Einsatz von Zinsswaps und Kassageschäften erfolgt die regelmäßige benchmarkorientierte Ausrichtung auf die Soll-Risikoposition. Grundlage ist eine passive Strategie im Rahmen des zur Verfügung stehenden Risikodeckungskapitals.

Über die GuV-Auswirkungen als strenge Nebenbedingung der wertorientierten Zinsbuchsteuerung wird monatlich durch ein Prognosesystem berichtet. Daneben werden vierteljährliche szenarische Zinsspannungssimulationen durchgeführt.

Die übrigen Marktpreisrisikopositionen werden ebenfalls wertorientiert mit der GuV als strenge Nebenbedingung gesteuert. Im Rahmen der bestehenden Währungsgesamtposition sind Geschäfte derselben Währung besonders gedeckt. Von einer besonderen Deckung geht die Sparkasse Essen aus, wenn das Wechselkursänderungsrisiko durch sich betragsmäßig entsprechende Geschäfte oder Gruppen von

Geschäften einer Währung beseitigt wird. Sich nicht ausgleichende Betragsspitzen bestehen nur in begrenztem Umfang.

Das Risiko aus Handelsgeschäften gemäß den MaRisk wird monatlich auf Basis des Value at Risk mit einem Konfidenzniveau von 99 % und einer angenommenen Haltdauer von 250 Handelstagen bestimmt. Die konservative Zinsbuchstrategie wurde auch 2018 fortgesetzt. Das damit verbundene Zinsänderungsrisiko führte im Rahmen des SREP-Prozesses zu keinen zusätzlichen Kapitalanforderungen. Durch die Überwachung des Chance-Risiko-Verhältnisses im Treasury-Ausschuss und die Möglichkeiten der Asset-Allokation wird die Sparkasse Essen ihre Marktpreisrisikostategie im Jahr 2019 entsprechend fortsetzen. Die Sparkasse Essen erwartet für das laufende Jahr ein leicht negatives Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft, das sich damit auf dem Niveau des Vorjahres befindet.

## 2 c) Liquiditätsrisiken

Unter dem Liquiditätsrisiko versteht die Sparkasse Essen sowohl das Refinanzierungsrisiko als auch das Zahlungsunfähigkeitsrisiko.

Das Refinanzierungsrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten. Dabei sind sowohl negative Effekte aus veränderten Marktliquiditätsspreads als auch aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit Spreads maßgeblich. Zum anderen beschreibt es die Gefahr, dass negative Konsequenzen in Form höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur eintreten.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Durch Planungsrechnungen und kurzfristige Liquiditätsdispositionen besteht jederzeit eine ausreichende Liquiditätsvorsorge zur Erfüllung der eigenen Zahlungsverpflichtungen. Diese berücksichtigen neben den betriebswirtschaftlichen Anforderungen an die Zahlungsfähigkeit auch die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen im Hinblick auf die LCR und die Mindestreservehaltung. Alle Anforderungen wurden im Jahr 2018 stets eingehalten und im Rahmen des Reportings dargestellt. Darüber hinaus investiert die Sparkasse Essen fast ausschließlich in liquiden Märkten, sodass nur ein sehr geringes Marktliquiditätsrisiko besteht.

Ergänzend zu den aufsichtsrechtlichen Anforderungen werden Liquiditätsrisiken unter Berücksichtigung von Szenarien auf Basis des Liquiditätssummen-Cashflows betrachtet. Ziel der Betrachtung ist die Ermittlung des Zeitraums, für den die in der Sparkasse Essen vorhandenen Liquiditätspositionen zur Erfüllung von Zahlungsanforderungen ausreichend vorhanden sind. Auch unter Worst-

Case-Betrachtungen hatte die Sparkasse Essen im Jahr 2018 jederzeit ausreichend Liquidität, um ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Darüber hinaus wird zur frühzeitigen Erkennung eines langfristigen Liquiditätsbedarfes eine mittel- und langfristige Liquiditätsplanung durchgeführt. Pfandbriefe wurden mit einem Volumen in Höhe von 5,0 Mio. EUR begeben.

In der Sparkasse Essen besteht ein einfaches Liquiditätskostenverrechnungssystem gemäß MaRisk BTR 3.1 Tz. 5. Dieses wird auch zur Quantifizierung des mit der Liquiditätshaltung einhergehenden Liquiditätskostenrisikos genutzt. Im Rahmen dieses Systems wurde durchgehend ein nur geringes Liquiditätskostenrisiko ermittelt, das im Rahmen der periodischen Steuerung berücksichtigt wurde. Die Ergebnisse werden im Rahmen der Risikoberichterstattung dargestellt.

Aufgrund der breiten Einlagenbasis aus dem Bereich privater und institutioneller Kunden können derzeit keine Risikokonzentrationen erkannt werden. Auch für das Jahr 2019 erwartet die Sparkasse Essen wie im Vorjahr keine nennenswerten Risiken im Rahmen der Refinanzierung.

## 2 d) Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko ist die Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse auftreten.

Mögliche Ergebnisbelastungen durch operationelle Risiken werden jährlich mithilfe einer Risikoinventur erhoben. Dabei hat die Sparkasse Essen im Rahmen der Risikosteuerung auch Rechtsrisiken in ausreichendem Maß berücksichtigt und gegebenenfalls entsprechende Risikovorsorge getroffen. Im Jahr 2018 lagen u. a. Belastungen infolge von BGH-Entscheidungen zu Verbraucherdarlehen sowie aus der Wertpapierberatungshaftung vor. Als Teil des Rechtsrisikos besteht hierbei eine schwere Abschätzbarkeit des Risikos der Inanspruchnahme. Für erkennbare Risiken aus diesen Sachverhalten wurde eine entsprechende Risikovorsorge gebildet.

Die Einschätzung des operationellen Risikos wird durch die Erfassung aufgetretener Schäden verifiziert und – sofern notwendig – angepasst. Die aufgetretenen Schäden bewegten sich im Jahr 2018 deutlich innerhalb der vergebenen Limite. Für 2019 wird nicht mit einem Anstieg der Schadensfälle und des Verlustpotenzials gegenüber dem Vorjahr gerechnet.

Ein wesentlicher Bestandteil der operationellen Risiken ist derjenige, der durch den Einsatz der Informationstechnologie (IT) entstehen kann, da die IT maßgeblich für den Geschäftsbetrieb erforderlich ist. Dafür nutzt die Sparkasse Essen externe IT-Dienstleister und eigene IT-Systeme. Zusätzlich zur aktiven Überwachung der IT-Dienstleister hat die Sparkasse Essen ein Informationssicherheits-

Management (ISM) gemäß den allgemein gültigen Standards etabliert. Die Gremien des ISM überwachen regelmäßig die IT-Risiken und leiten entsprechende Maßnahmen ein, um eine Minimierung der IT-Risiken sicherzustellen.

## 2 e) Sonstige Risiken

Als ehemaliger Aktionär der WestLB AG ist der Rheinische Sparkassen- und Giroverband, Düsseldorf (RSGV), mit rund 25,03 % an der „Erste Abwicklungsanstalt“ (EAA) beteiligt. Auf diese Abwicklungsanstalt wurden in den Jahren 2009 und 2012 gemäß § 8a Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetz (FMStFG) Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten der ehemaligen WestLB AG zum Zwecke der Abwicklung übertragen.

Der RSGV ist entsprechend seinem Anteil verpflichtet, tatsächliche liquiditätswirksame Verluste der Abwicklungsanstalt in Höhe von 3 Mrd. EUR und deren erzielte Erträge ausgeglichen werden können, bis zu einem Höchstbetrag von 2,25 Mrd. EUR zu übernehmen. Bis zu einer auf den Höchstbetrag anzurechnenden Höhe von 37,5 Mio. EUR besteht die Verpflichtung, bei Bedarf Eigenkapital zum Ausgleich bilanzieller Verluste zur Verfügung zu stellen.

Auf die Sparkasse entfällt als Mitglied des RSGV eine anteilige indirekte Verpflichtung entsprechend ihrer Beteiligung am RSGV. Auf Basis derzeitiger Erkenntnisse ist für diese Verpflichtung im Jahresabschluss 2018 der Sparkasse keine Rückstellung zu bilden.

Es besteht jedoch das Risiko, dass die Sparkasse Essen während der Abwicklungsdauer entsprechend ihrem Anteil am RSGV aus ihrer indirekten Verpflichtung in Anspruch genommen wird. Die Sparkasse Essen ist verpflichtet, über einen Zeitraum von 25 Jahren aus den Gewinnen des jeweiligen Geschäftsjahres eine bilanzielle Vorsorge zu treffen. Die Höhe der Vorsorge orientiert sich an der Beteiligungsquote am RSGV zum Zeitpunkt der Übernahme der indirekten Verpflichtung im Jahr 2009 (4,9 %). Zum 31. Dezember 2018 beträgt die Quote 5,41 %. Die Notwendigkeit einer weiteren bilanziellen Vorsorge wird vertragsgemäß von allen Beteiligten regelmäßig überprüft. Neben dem Erreichen eines Mindestvorsorgevolumens muss auf Basis des Abwicklungsplans der EAA erwartet werden, dass während der gesamten Abwicklungsdauer kein Verlustausgleich zu leisten ist.

Auf Grundlage der Ergebnisse dieser Überprüfung im Jahr 2016 wurde die Dotierung der bilanziellen Vorsorge zum 31. Dezember 2015 bis auf Weiteres ausgesetzt. Die Voraussetzungen für die Aussetzung sind auch zum 31. Dezember 2018 erfüllt.

Die bis zum 31. Dezember 2014 gebildete bilanzielle Vorsorge in Höhe von 22,1 Mio. EUR in Form der Dotierung

des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB bleibt von der Aussetzung unberührt.

## 2f) Berichterstattung

Die Berichterstattung über alle wesentlichen und sonstigen Risiken der Sparkasse Essen erfolgt quartalsweise gemeinsam mit den entsprechenden Stresstestberechnungen und der Entwicklung der Risikotragfähigkeit. Adressaten sind sowohl der Vorstand als auch der Risikoausschuss des Verwaltungsrates. Eine Ad-hoc-Berichterstattung aufgrund außergewöhnlicher Tatbestände in Bezug auf die Risikopositionierung der Sparkasse Essen war im Jahr 2018 nicht erforderlich.

## 3. Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Sparkasse Essen stellt durch ein GuV- und ein betriebswirtschaftlich orientiertes Risikotragfähigkeits- und Limitkonzept sicher, dass Risiken nur im Rahmen des bereitgestellten und vorsichtig ermittelten Risikokapitals eingegangen werden. Die laufende Risikoüberwachung hat in keinem Fall eine Überschreitung der jeweiligen Verlustobergrenzen festgestellt. Um das auch weiterhin sicherstellen zu können, werden die Verfahren und Instrumente sowie die organisatorischen Voraussetzungen zur Steuerung und Begrenzung der unterschiedlichen Risiken kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt. Ziel ist es dabei, die mit dem Geschäftsbetrieb einhergehenden Risiken transparent und steuerbar zu machen, um letztendlich die Eintrittswahrscheinlichkeit von Verlusten noch weiter zu verringern.

## D | Prognosebericht

Die deutsche Wirtschaft ist in den Jahren 2016 und 2017 noch um mehr als 2 % gewachsen. Bereits im vergangenen Jahr ließ die Dynamik nach und das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg um 1,5 %. Für das laufende Jahr rechnen die Chefvolkswirte der Sparkassen-Finanzgruppe in ihrer gemeinsamen Konjunkturprognose mit einem Zuwachs von 1,3 %.

Die Wahrscheinlichkeit, dass ein Rezessionsszenario eintritt, wird von den Chefvolkswirten mit 25 % beziffert. Dabei muss nicht das ganze Jahr ein negatives Wachstum ausweisen, als Rezession wird ein Minuswachstum von zwei aufeinanderfolgenden Quartalen bezeichnet.

Sehr erfreulich sind die Beschäftigungszahlen. Im vergangenen Jahr zählten 44,8 Millionen Menschen in Deutschland als erwerbstätig. Diese Rekordzahl wird im laufenden Jahr wohl nochmals überboten und laut Prognosen

der Chefvolkswirte der Sparkassen-Finanzgruppe wird im laufenden Jahr die 45-Millionen-Marke geknackt. Die Arbeitslosenquote von 5,2 % sank damit weiter auf 4,9 %. Laut der Bundesagentur für Arbeit sank die Zahl der Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt auf 2,34 Millionen, was der niedrigste Wert seit der Wiedervereinigung ist.

Die gute Beschäftigungslage sowie die steigenden Einkommen haben dazu beigetragen, dass die Deutschen trotz Niedrigzinsphase weiterhin eine Nation der Sparer sind. Die Sparquote ist im vergangenen Jahr wieder über 10 % gestiegen und wird sich im laufenden Jahr noch erhöhen, prognostizieren die Ökonomen. Ebenso werden sich die privaten Konsumausgaben erhöhen.

Blickt man darauf, warum sich das Wachstum verlangsamt, wird deutlich, dass ein Wachstumstreiber früherer Jahre wegfällt: der Export. Exportweltmeister Deutschland wird durch die Handelskriege, also den international wachsenden Protektionismus, gebremst. Der Verkauf von Produkten und Dienstleistungen ins Ausland übertrifft zwar weiter die Einfuhren, aber die Zuwachsraten liegen im Importbereich höher. Dies wird sich im laufenden und kommenden Jahr weiter fortsetzen, heißt es in der Prognose der Chefvolkswirte.

Bemerkenswert sind die guten Daten bei den Investitionen. Es sei angesichts des verlangsamten Konjunkturzyklus erstaunlich, dass die Investitionen sowohl im Bau- als auch im Ausrüstungsbereich überdurchschnittlich wachsen würden, so die Volkswirte.

Eine entscheidende Rolle für die künftige wirtschaftliche Entwicklung spielt verständlicherweise die Entwicklung im gesamten Euroraum. So orientiert sich die Zinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) schließlich an der Gesamtstatistik für die Länder der Währungsunion.

Das Wirtschaftswachstum in der Eurozone wird laut der gemeinsamen Prognose der Chefvolkswirte im laufenden und kommenden Jahr bei 1,5 % liegen. Damit verliert die Konjunktur europaweit an Schwung. Dennoch wäre ein solches Szenario ein Wachstum oberhalb des Zehnjahresdurchschnitts, der bei 0,8 % liegt.

Für die EZB wird die Preisentwicklung von zentraler Bedeutung sein, wenn sie über den künftigen geldpolitischen Kurs im Euroraum berät. Die Verbraucherpreise bewegen sich laut den Ökonomen annähernd auf dem Zielniveau der Notenbank. In Deutschland und dem Euroraum prognostizieren sie ein Preiswachstum von 1,7 % im laufenden Jahr und 1,8 % im Jahr 2020.

Die Chefvolkswirte der Sparkassen-Finanzgruppe erwarten, dass die EZB aufgrund der Datenlage nun eine Normalisierung der Geldpolitik anstrebt. Negativzinsen für Einlagen der Geschäftsbanken bei der Zentralbank sollten ab Mitte kommenden Jahres beendet werden. Gegen Ende dieses Jahres sollte es bereits den ersten Zinsschritt in diese Richtung geben, so die Prognose.



Die nachlassende Wachstumsdynamik und die Gefahr einer Rezession sollte zudem die Politik zu Wachsamkeit veranlassen, schreiben die Chefvolkswirte. Die Wirtschafts- und Finanzpolitik sei gefordert, die Konjunktur mit stabilisierenden Maßnahmen zu stützen. Dann könne der Aufschwung in diesem und im kommenden Jahr sowohl in Deutschland als auch im Euroraum weitergehen.

Die belastbare Risikotragfähigkeitssituation versetzt die Sparkasse Essen jedoch unabhängig von der Entwicklung der externen Einflüsse in die Lage, auch weiterhin ihrem öffentlichen Auftrag gerecht zu werden und die Unternehmen sowie die Bevölkerung in ihrem Geschäftsgebiet durch die Bereitstellung von Krediten zu unterstützen. Dabei hat die Sparkasse Essen frühzeitig den Fokus auf die zukünftig erhöhten Eigenmittelanforderungen und die neuen aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen gemäß Basel III gerichtet und erwartet hieraus keine Beschränkungen in den Kreditvergabemöglichkeiten.

Im Aktivbereich liegt der Geschäftsschwerpunkt auf dem Mittelstandsgeschäft, der privaten Baufinanzierung und dem Konsumentenkreditgeschäft. Insgesamt wird mit einer moderaten Ausweitung der Forderungen an Kunden gerechnet. Im Bereich der privaten Ersparnisbildung wird ebenfalls noch Potenzial gesehen. Neben dem regelmäßigen Vorsorgesparen zur Alterssicherung wird auch im Wertpapierkommissionsgeschäft eine deutlich positive Entwicklung erwartet. Entsprechend dem Branchentrend würde eine anhaltende Niedrigzinsphase zu einer nachhaltigen Belastung des Zinsergebnisses in den kommenden Jahren führen.

Für das Jahr 2019 wird im Rahmen der Prognoserechnung keine wesentliche Änderung des Zinsniveaus erwartet. Die Sparkasse Essen rechnet daher mit einer weiteren Belastung des Zinsergebnisses, wobei sich der Trend eines rückläufigen Ergebnisses gegenüber dem Vorjahr fortsetzt. Für den Provisionsüberschuss wird eine moderate Steigerung erwartet. Die Sparkasse wird geeignete Maßnahmen ergreifen, um die Effekte aus dem rückläufigen Zinsergebnis zu kompensieren und diesem Trend entgegenzuwirken. Um dem steigenden Wettbewerbsdruck dauerhaft begegnen zu können, liegt daneben der Fokus auf dem Kostenmanagement. Weiterhin bestehen Belastungen durch die Anpassung der Prozesse an die erweiterten aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie durch die Bankenabgabe. Aufgrund nicht eingetretener Kostenfaktoren blieb der

Aufwand für Sachkosten im Jahr 2018 unter dem Planansatz. Daher wird für das Jahr 2019 vor der Umsetzung weiterer Sparmaßnahmen mit einem leichten Anstieg der Sachkosten gegenüber 2018 gerechnet. Die Personalkosten werden auf einem leicht erhöhten Niveau erwartet, wobei tarifbedingte Erhöhungen zum Teil kompensiert werden.

Da erst mittelfristig mit spürbaren Zinsanstiegen gerechnet wird, werden die Bewertungsrisiken im Wertpapiergeschäft wie im Vorjahr eher gering eingestuft. Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft ist aufgrund der konjunkturellen Entwicklung nur mit großen Unsicherheiten zu prognostizieren. Im Rahmen der Unternehmensplanung wurden die erwarteten Verluste und damit ein über dem Niveau des Jahres 2018 liegender Bewertungsaufwand berücksichtigt. Das erwartete Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft liegt mit –10,0 Mio. EUR jedoch im Bereich des langjährigen Durchschnitts.

Auf die besondere Prognoseunsicherheit im Zusammenhang mit der mittelbaren Beteiligung an der ehemaligen WestLB AG wurde bereits im Risikobericht hingewiesen. Auch aufgrund der weiteren regulatorischen Verschärfungen für die Finanzwirtschaft können sich Belastungen auf die Ergebnis- und Kapitalentwicklung der Sparkasse Essen ergeben.

Auch im laufenden Geschäftsjahr gilt es, eine gesunde Balance zwischen Personalkostenmanagement einerseits und attraktiven Rahmenbedingungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter andererseits zu schaffen. So wird die Sparkasse Essen alle Anstrengungen unternehmen, um Arbeits- und Ausbildungsplätze zu sichern und gleichzeitig durch Nutzung der natürlichen Fluktuation eine weitere moderate Reduzierung der Beschäftigtenzahl zu erreichen. Die zielgerichtete Frauenförderung wird weiterhin ein zentrales Handlungsfeld der Personalarbeit sein, beispielsweise durch ein Mentoringprogramm für Frauen mit dem Ziel einer Erhöhung des Anteils an weiblichen Fach- und Führungskräften.

Im Rahmen des öffentlichen Auftrages wird die Sparkasse Essen im Jahr 2019 erneut einen Beitrag zur Förderung gemeinnütziger Einrichtungen und Projekte in etwa auf dem Niveau der Vorjahre leisten.

Für das Jahr 2019 wird ein leicht rückläufiges Jahresergebnis im Vergleich zu den Vorjahren erwartet.

Essen, 28. März 2019

Der Vorstand

Schiffer

Lukai

Bohnenkamp





---

# Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat wurde vom Vorstand regelmäßig über die allgemeine wirtschaftliche Lage und die geschäftliche Entwicklung der Sparkasse Essen im Jahre 2018 informiert. Er hat die ihm gesetzlich obliegenden Aufgaben wahrgenommen, die erforderlichen Beschlüsse gefasst und die Geschäftsführung überwacht.

Die Prüfungsstelle des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes in Düsseldorf hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und den Geschäftsbericht für das Jahr 2018 geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Damit wurde testiert, dass Buchführung und Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Gemäß § 15 Abs. 2 d) SpkG für das Land Nordrhein-Westfalen hat der Verwaltungsrat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss festgestellt und den Lagebericht gebilligt.

Die Verwendung des Jahresüberschusses in Höhe von 11.485.939,27 EUR erfolgte nach § 25 SpkG NW. Der Verwaltungsrat schlägt der Vertretung des Trägers vor, von dem oben genannten Jahresüberschuss einen Bruttobetrag von 3.063.426,47 EUR – nach Abzug von Steuern verbleibt eine Nettozahlung von 2.578.639,23 EUR – an den Träger auszuschütten und den verbleibenden Betrag von 8.422.512,80 EUR in voller Höhe der Sicherheitsrücklage nach § 25 Abs. 1 c) SpkG NW zuzuführen.

Essen, im Juni 2019

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates

Thomas Kufen  
Oberbürgermeister

---

# Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2018

der Stadtparkasse Essen

Sitz Essen

eingetragen beim

Amtsgericht Amtsgericht Essen

Handelsregister-Nr. HRA 7029

Aktivseite	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		56.109.000,03		37.430
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		<u>132.240.352,62</u>		<u>89.181</u>
			188.349.352,65	<u>126.610</u>
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) Hypothekendarlehen		0,00		0
b) Kommunalkredite		616.644.698,44		612.275
c) andere Forderungen		<u>57.470.093,61</u>		<u>16.713</u>
			674.114.792,05	<u>628.988</u>
darunter:				
täglich fällig	6.135.398,59 EUR			( 6.539)
<b>4. Forderungen an Kunden</b>				
a) Hypothekendarlehen		2.642.226.901,78		2.687.694
b) Kommunalkredite		372.714.967,81		381.646
c) andere Forderungen		<u>3.044.869.985,92</u>		<u>2.785.842</u>
			6.059.811.855,51	<u>5.855.182</u>
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			( 0)
ab) von anderen Emittenten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			( 0)
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		401.888.607,22		356.070
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	401.888.607,22 EUR			( 356.070)
bb) von anderen Emittenten		<u>341.699.022,13</u>		<u>521.476</u>
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	341.699.022,13 EUR			( 521.476)
		743.587.629,35		877.547
c) eigene Schuldverschreibungen		<u>138.251,94</u>		<u>643</u>
Nennbetrag	137.000,00 EUR			( 629)
			743.725.881,29	878.190
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>			383.508.498,38	375.977
<b>6a. Handelsbestand</b>			0,00	0
<b>7. Beteiligungen</b>			186.442.382,05	186.866
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			( 0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			( 0)
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			624.165,57	624
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			( 0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			( 0)
<b>9. Treuhandvermögen</b>			2.291.528,84	1.862
darunter:				
Treuhandkredite	2.291.528,84 EUR			( 1.862)
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		105.708,98		167
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			105.708,98	167
<b>12. Sachanlagen</b>			87.695.436,34	92.527
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			5.304.883,96	9.634
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		145.193,80		176
b) andere		<u>4.259.949,61</u>		<u>4.548</u>
			4.405.143,41	<u>4.725</u>
<b>15. Aktive latente Steuern</b>			0,00	0
<b>16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>			0,00	0
<b>Summe der Aktiva</b>			<u>8.336.379.629,03</u>	<u>8.161.353</u>

Passivseite	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		503.560.375,26		483.424
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe		0,00		0
c) andere Verbindlichkeiten		<u>637.074.335,87</u>		<u>631.417</u>
			1.140.634.711,13	1.114.841
darunter:				
täglich fällig	57.159.847,02 EUR			( 53.816)
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		159.882.064,11		185.078
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe		0,00		0
c) Spareinlagen				
ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1.726.179.259,92			1.726.740
cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>112.303.153,78</u>			<u>143.543</u>
		1.838.482.413,70		1.870.283
d) andere Verbindlichkeiten		<u>4.304.862.185,89</u>		<u>4.103.170</u>
			6.303.226.663,70	6.158.530
darunter:				
täglich fällig	3.932.071.769,43 EUR			( 3.678.907)
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen				
aa) Hypothekenspfandbriefe	20.262.728,77			40.775
ab) öffentliche Pfandbriefe	0,00			0
ac) sonstige Schuldverschreibungen	<u>3.499.040,62</u>			<u>6.506</u>
		23.761.769,39		47.282
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			( 0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00 EUR			( 0)
			23.761.769,39	47.282
<b>3a. Handelsbestand</b>			0,00	0
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			2.291.528,84	1.862
darunter:				
Treuhandkredite	2.291.528,84 EUR			( 1.862)
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			7.853.823,95	7.765
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		130.691,16		170
b) andere		<u>4.947,06</u>		<u>4</u>
			135.638,22	174
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		32.055.092,00		30.353
b) Steuerrückstellungen		4.187.386,00		4.979
c) andere Rückstellungen		<u>69.950.274,86</u>		<u>71.761</u>
			106.192.752,86	107.093
<b>8. (weggefallen)</b>				
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			908.508,90	909
<b>10. Genussrechtskapital</b>			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			( 0)
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			260.652.000,00	240.652
Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	56.000,00 EUR			( 56)
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	475.912.895,54			466.974
cb) andere Rücklagen	<u>3.323.397,23</u>			<u>3.323</u>
		479.236.292,77		470.298
d) Bilanzgewinn		<u>11.485.939,27</u>		<u>11.946</u>
			490.722.232,04	482.244
<b>Summe der Passiva</b>			<u>8.336.379.629,03</u>	<u>8.161.353</u>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		171.818.665,02		172.581
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			171.818.665,02	172.581
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>253.150.093,95</u>		<u>314.881</u>
			253.150.093,95	314.881

# Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

1.1.–31.12.2017

	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	180.953.191,23			191.346
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	1.469.005,44 EUR			( 1.133)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	36.457,58 EUR			( 59)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>1.000.966,98</u>			<u>1.367</u>
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR			( 0)
		181.954.158,21		192.713
		<u>63.538.756,25</u>		<u>71.547</u>
<b>2. Zinsaufwendungen</b>				
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	1.586.854,84 EUR			( 1.074)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	4.248.005,62 EUR			( 3.320)
			118.415.401,96	121.167
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		11.792.063,79		12.837
b) Beteiligungen		5.159.910,11		5.428
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		150.000,00		1.030
			17.101.973,90	19.295
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			0,00	0
<b>5. Provisionserträge</b>		59.207.753,71		55.608
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		<u>5.044.569,49</u>		<u>2.198</u>
			54.163.184,22	53.410
<b>7. Nettoertrag des Handelsbestands</b>			0,00	16
darunter: Zuführungen zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340e Abs. 4 HGB	0,00 EUR			( 2)
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			<u>11.167.644,27</u>	<u>13.397</u>
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	259.169,81 EUR			( 248)
<b>9. (weggefallen)</b>			200.848.204,35	207.284
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	67.404.658,86			69.509
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>19.373.165,57</u>			<u>19.236</u>
darunter:				
für Altersversorgung	6.880.921,43 EUR			( 5.944)
		86.777.824,43		88.745
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>43.445.411,34</u>		<u>46.709</u>
			130.223.235,77	135.455
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			7.200.027,59	7.181
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			8.842.415,77	9.183
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	61.271,81 EUR			( 64)
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		2.429.815,77		6.881
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			2.429.815,77	6.881
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		0,00		0
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		<u>28.532,40</u>		<u>2.708</u>
			28.532,40	2.708
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			0,00	0
<b>18. Zuführungen zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			<u>20.000.000,00</u>	<u>21.550</u>
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			32.181.241,85	29.743
Übertrag			32.181.241,85	29.743



1.1.-31.12.2017

	EUR	EUR	EUR	TEUR
Übertrag			32.181.241,85	29.743
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		0,00		0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		0,00		0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			0,00	0
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		20.086.845,37		17.138
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		608.457,21		659
<b>25. Jahresüberschuss</b>			20.695.302,58	17.797
			11.485.939,27	11.946
<b>26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>			0,00	0
<b>27. Bilanzgewinn</b>			11.485.939,27	11.946

# Anhang zum Jahresabschluss

## A | Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss zum 31.12.2018 wurde auf der Grundlage des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Beachtung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) sowie des Pfandbriefgesetzes (PfandBG) aufgestellt.

## B | Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Allgemeines

Die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewendeten Ansatz- und Bewertungsmethoden werden grundsätzlich stetig angewendet. Sofern sich Abweichungen ergeben haben, wird in den jeweiligen Abschnitten darauf hingewiesen.

Zinsabgrenzungen aus negativen Zinsen wurden demjenigen Bilanzposten zugeordnet, dem sie zugehören.

### Forderungen

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (einschließlich Schuldscheindarlehen mit Halteabsicht bis zur Endfälligkeit) haben wir zum Nennwert bilanziert. Die Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und Auszahlungsbetrag wurden aufgrund ihres Zinscharakters in die Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen und werden planmäßig über die Laufzeit der Geschäfte verteilt.

Eingetretenen Risiken aus Forderungen wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen nach den Grundsätzen kaufmännischer Vorsicht ausreichend Rechnung getragen. Mit Blick auf den vom IDW am 10.12.2018 veröffentlichten Entwurf eines IDW ERS BFA 7 zur Bemessung von Pauschalwertberichtigungen haben wir, abweichend vom Vorjahr, eine Pauschalwertberichtigung in Höhe des auch für Zwecke des internen Risikomanagements ermittelten und verwendeten erwarteten Verlusts über einen Betrachtungszeitraum von 12 Monaten gebildet. Wir orientieren uns damit an der vom IDW vorgeschlagenen Mindesthöhe einer Pauschalwertberichtigung. Hieraus resultiert eine geringere Auflösung in Höhe von 1.444,9 Tsd. EUR

(= 0,3 % der Rücklagen und 12,6 % des Jahresüberschusses).

Zusätzlich besteht Vorsorge für die besonderen Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute.

Von Kunden im Zusammenhang mit einer vorzeitigen Anpassung von Festzinsvereinbarungen an das aktuelle Marktzinsniveau erhaltene Ausgleichsbeträge wurden – wie Vorfälligkeitsentgelte – unmittelbar in voller Höhe erfolgswirksam vereinnahmt.

### Wertpapiere

Die Zuordnung von Wertpapieren zur Liquiditätsreserve (Umlaufvermögen) oder zum Anlagevermögen haben wir im Geschäftsjahr nicht geändert.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere der Liquiditätsreserve (Umlaufvermögen) sind mit ihren Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips und des Wertaufholungsgebots bilanziert.

Anschaffungskosten von Wertpapieren, die aus mehreren Erwerbsvorgängen resultieren, wurden auf Basis des Durchschnittspreises ermittelt.

Wertpapiere, die dazu bestimmt wurden, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen (Anlagevermögen), wurden ebenfalls nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Angesichts der anhaltenden Diskussion über die Staatsverschuldung im Euro-Währungsraum haben wir nähere Erläuterungen zum Risiko von Emittenten aus wirtschaftsschwachen Staaten in den Lagebericht aufgenommen.

Sofern bei einzelnen Wertpapieren kein Börsen- oder Marktpreis (aktiver Markt) vorlag, wurde der beizulegende Wert durch allgemein anerkannte Bewertungsmethoden ermittelt. Dabei haben wir insbesondere die von unserem Dienstleister zur Verfügung gestellten indikativen Kurse plausibilisiert.

Für Anteile an Investmentvermögen haben wir als beizulegenden Wert grundsätzlich den Rücknahmepreis angesetzt. Sofern darüber hinaus an eine Mindesthaltefrist gekoppelte Rücknahmeabschlüsse für Anteile an offenen Immobilienfonds vereinbart wurden, haben wir diese bei Investmentfonds der Liquiditätsreserve bei der Wertermittlung berücksichtigt.

Wertpapiere, die wir im Rahmen der Wertpapierleihe verleihen, weisen wir weiterhin in der Bilanz aus, da die wesentlichen Chancen und Risiken, die aus ihnen resultieren, bei der Sparkasse verbleiben.

## Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden mit den Anschaffungskosten bzw. zum beizulegenden Wert bilanziert. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen.

Die Beteiligungsbewertung erfolgt grundsätzlich auf Basis der Vorgaben des IDW RS HFA 10 nach dem Ertragswertverfahren. Andere Bewertungsmethoden kommen dann zum Einsatz, wenn die Art bzw. der betragliche Umfang der Beteiligung dies rechtfertigen.

## Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurden nicht als Aktivposten in die Bilanz aufgenommen.

Die immateriellen Anlagewerte und die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bilanziert.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis 250 EUR werden aus Vereinfachungsgründen sofort als Sachaufwand erfasst. Bei Anschaffungskosten von mehr als 250 EUR bis 800 EUR werden diese Vermögensgegenstände im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben.

Die Gebäude werden linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Für Bauten auf fremdem Grund und Boden wird die für das Gebäude geltende Nutzungsdauer zugrunde gelegt. Einbauten in gemieteten Gebäuden werden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung einschließlich Betriebsvorrichtungen werden entsprechend dem tatsächlichen Werteverzehr linear abgeschrieben. Im Jahr der Anschaffung wird die zeitanteilige Jahresabschreibung verrechnet.

Gemäß Artikel 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB führen wir für die bisher nach steuerrechtlichen Vorschriften bewerteten Vermögensgegenstände, die zu Beginn des Geschäftsjahres 2010 vorhanden waren, die Wertansätze unter Anwendung der für sie bis zum Inkrafttreten des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) geltenden Vorschriften fort.

Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Vermögensgegenständen über dem Wert liegt,

der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist, wurde dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen.

## Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt. Agien und Disagien werden in Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig verteilt.

## Rückstellungen

Die Rückstellungen werden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Hierzu haben wir eine Einschätzung vorgenommen, ob dem Grunde nach rückstellungspflichtige Tatbestände vorliegen und ob nach aktuellen Erkenntnissen mit überwiegender Wahrscheinlichkeit eine Inanspruchnahme zu erwarten ist. In Einzelfällen haben wir dabei auch auf die Einschätzung externer Sachverständiger zurückgegriffen. Bei der Beurteilung von Rechtsrisiken haben wir die aktuelle Rechtsprechung berücksichtigt.

Beim erstmaligen Ansatz von Rückstellungen wird der diskontierte Erfüllungsbetrag in einer Summe erfasst (Nettomethode).

Rückstellungen mit einer Ursprungslaufzeit von einem Jahr oder weniger werden nicht abgezinst. Die übrigen Rückstellungen werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden Zinssatz der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Bei der Ermittlung der Rückstellungen und den damit in Zusammenhang stehenden Erträgen und Aufwendungen haben wir unterstellt, dass eine Änderung des Abzinsungssatzes erst zum Ende der Periode eintritt. Entsprechendes gilt für eine Veränderung des Verpflichtungsumfanges bzw. des zweckentsprechenden Verbrauchs.

Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes zwischen zwei Abschlussstichtagen werden im Zinsergebnis ausgewiesen. Erfolge aus einer geänderten Schätzung der Laufzeit werden in dem Posten erfasst, in dem die Erstfassung des abgezinsten Erfüllungsbetrags erfolgte. Aufzinsungseffekte weisen wir unter den Zinsaufwendungen aus.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen erstmals auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Heubeck entsprechend dem Teilwertverfahren ermittelt. Dabei werden künftige jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,5 % und Rentensteigerungen von 1,5 % unterstellt.

Der Berechnung der Pensionsrückstellungen wurde ein vom Pensionsgutachter auf das Jahresende 2018 prognostizierter Durchschnittszinssatz von 3,21 %, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt, zugrunde gelegt. Die Ermittlung dieses durchschnittlichen Zinssatzes basiert auf einem Betrachtungszeitraum von zehn Jahren.

Altersteilzeitverträge wurden in der Vergangenheit auf der Grundlage des Altersteilzeitgesetzes und des Tarifvertrags zur Regelung der Altersteilzeit und ergänzender betrieblicher Vereinbarungen abgeschlossen. Bei den hierfür gebildeten Rückstellungen werden künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,5 % angenommen. Die Restlaufzeit der Verträge beträgt bis zu 5 Jahre. Die Abzinsung erfolgt mit dem der individuellen Restlaufzeit der einzelnen Verträge entsprechenden Zinssatz.

Darüber hinaus besteht aufgrund einer Betriebsvereinbarung für einen bestimmten Personenkreis die Möglichkeit zur Inanspruchnahme einer Altersteilzeitregelung. Bei der Bewertung der Rückstellung für aufgrund des Wahlrechtes der Arbeitnehmer voraussichtlich in der Zukunft abzuschließende Altersteilzeitvereinbarungen wurde vom Grad der wahrscheinlichen Inanspruchnahme ausgegangen. Die voraussichtlich zu leistenden Beträge wurden vorsichtig geschätzt. Abweichend zum Vorjahr wurden die Rückstellungen für in diesem Zusammenhang bestehende Abfindungsverpflichtungen (239,7 Tsd. EUR) nicht zu Lasten des Personalaufwands, sondern zu Lasten des sonstigen betrieblichen Aufwands gebildet. Die Vorjahreszahlen dieser GuV-Posten sind insoweit nicht vergleichbar.

## Bilanzierung und Bewertung von Derivaten

Die Sparkasse setzt Derivate im Wesentlichen im Rahmen der Zinsbuchsteuerung ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs (Zinsbuchs) einbezogen.

Derivate, die nicht in die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs einbezogen wurden, halten wir nicht.

Die laufenden Zinszahlungen aus Zinsswapgeschäften sowie die entsprechenden Zinsabgrenzungen werden je Zinsswap saldiert ausgewiesen.

Die in strukturierten Produkten eingebetteten Derivate haben wir zusammen mit dem Basisinstrument als einheitlichen Vermögensgegenstand bzw. als einheitliche Verbindlichkeit bilanziert. Strukturierte Produkte sind dadurch gekennzeichnet, dass ein verzinsliches oder unverzinsliches Basisinstrument (i. d. R. Forderungen oder Wertpapiere) mit einem oder mehreren Derivaten vertraglich zu einer Einheit verbunden ist. Die Bilanzierung und Bewertung erfolgte in Übereinstimmung mit der Stellungnahme RS HFA 22 des IDW.

## Bewertung des zinsbezogenen Bankbuchs (Zinsbuch)

Zinsbezogene Finanzinstrumente (einschließlich Derivate) unseres Bankbuchs (Zinsbuchs) haben wir auf der Grundlage der vom IDW veröffentlichten Stellungnahme zur Rechnungslegung RS BFA 3 im Rahmen einer wertorientierten Berechnung untersucht. Das Bankbuch umfasst – entsprechend dem internen Risikomanagement – alle bilanziellen und außerbilanziellen zinsbezogenen Finanzinstrumente außerhalb des Handelsbestands mit vergleichbarer maximaler Zinsbindungsdauer.

Bei der Beurteilung werden alle Zinserträge aus zinsbezogenen Finanzinstrumenten des Bankbuchs sowie die voraussichtlich noch zu deren Erwirtschaftung erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungskosten, Standardrisikokosten, Verwaltungskosten) berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt auf Basis der Zinsstrukturkurve am Abschlussstichtag. Ein Verpflichtungsüberschuss besteht nicht, sodass die Bildung einer Rückstellung nicht erforderlich war.

## Währungsumrechnung

Auf ausländische Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sowie am Bilanzstichtag nicht abgewickelte Kassageschäfte sind mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Für entsprechende zum Jahresende nicht abgewickelte Termingeschäfte wurde der Terminkurs herangezogen.

Unsere Fremdwährungsbestände sind im Rahmen einer Währungsgesamtposition besonders gedeckt. Von einer besonderen Deckung gehen wir aus, wenn das Wechselkursänderungsrisiko durch sich betragsmäßig entsprechende Geschäfte oder Gruppen von Geschäften einer Währung ausgeschlossen wird. Bei den besonders gedeckten Geschäften handelt es sich um laufende Konten, einen Kredit sowie ein Devisentermingeschäft mit einem Kunden, die durch gegenläufige Geschäfte mit Kreditinstituten gedeckt sind.

Die Aufwendungen und Erträge von besonders gedeckten Geschäften wurden je Währung saldiert und in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Der Gesamtbetrag der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten (einschließlich der Eventualverbindlichkeiten) beträgt 66.802.113,01 EUR bzw. 79.358.992,20 EUR.

## C | Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

### Aktiva 3 – Forderungen an Kreditinstitute

In diesem Posten sind enthalten:	31.12.2018	31.12.2017
	EUR	EUR
– Forderungen an die eigene Girozentrale .....	215.023.227,59	230.637.533,43

Die Unterposten b) und c) setzen sich für nicht täglich fällige Forderungen nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

– bis drei Monate .....	132.449.010,08	157.498.529,16
– mehr als drei Monate bis ein Jahr .....	364.311.631,44	356.333.274,29
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre .....	39.977.289,55	29.291.527,92
– mehr als fünf Jahre .....	0,00	0,00

Anteilige Zinsen werden nach § 11 Satz 3 RechKredV nicht in die Fristengliederung einbezogen.

### Aktiva 4 – Forderungen an Kunden

In diesem Posten sind enthalten:	31.12.2018	31.12.2017
	EUR	EUR
– Forderungen an verbundene Unternehmen .....	0,00	0,00
– Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht .....	67.162.938,17	70.115.764,15
– nachrangige Forderungen .....	5.324.790,00	5.507.696,00

Für diese Forderungen bestehen Haftungsfreistellungen durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau und die NRW.BANK in Höhe von 196.520,00 EUR.

Der Posten setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

– bis drei Monate .....	250.799.587,30	226.346.223,85
– mehr als drei Monate bis ein Jahr .....	431.925.785,52	432.463.942,02
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre .....	1.605.484.272,78	1.512.642.172,15
– mehr als fünf Jahre .....	3.481.695.987,32	3.386.803.625,55
– Forderungen mit unbestimmter Laufzeit .....	285.938.610,00	286.079.285,25

Anteilige Zinsen werden nach § 11 Satz 3 RechKredV nicht in die Fristengliederung einbezogen.

### Aktiva 5 – Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

In diesem Posten sind enthalten:	31.12.2018	31.12.2017
	EUR	EUR
– Beträge, die bis zum 31.12. (Folgejahr) fällig werden .....	114.198.162,80	223.758.238,85

Anteilige Zinsen werden nach § 11 Satz 3 RechKredV nicht in die Fristengliederung einbezogen.

Von den in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:

– börsennotiert .....	743.587.629,35	877.546.715,78
– nicht börsennotiert .....	138.251,94	643.434,07

## Aktiva 6 – Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Von den in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:	31.12.2018	31.12.2017
	EUR	EUR
– börsennotiert .....	0,00	0,00
– nicht börsennotiert .....	669.390,60	390.366,78

Die Sparkasse Essen hält mehr als 10 % der Anteile an Sondervermögen im Sinne des Kapitalanlagegesetzbuches (KAGB), die nachfolgend dargestellt sind:

Investmentfonds (in Mio. EUR)	Buchwert	Marktwert	Differenz Buchwert zu Marktwert	Ausschüttungen 2018	Tägliche Rückgabe möglich	Unterlassene Abschreibungen
<b>Rentenfonds</b>						
HI-Corporate Bond Essen 3-Fonds	46,2	46,2	0,0	2,3	ja	0,0
<b>Mischfonds</b>						
Aktien-Inter-Essen Fonds	53,9	71,3	17,4	1,2	ja	0,0
Inter-Essen Fonds	108,3	118,7	10,4	2,7	ja	0,0
SE-Rendite Fonds	137,0	151,0	14,0	4,1	ja	0,0
<b>Immobilienfonds</b>						
S-Domus Fonds	26,9	27,6	0,7	1,1	nein	0,0
Warburg-HIH Multinational Plus	0,2	0,2	0,0	0,0	nein	0,0

Der Rentenfonds HI-Corporate Bond Essen 3 ist international ausgerichtet und investiert in hochverzinsliche Euro-Unternehmensanleihen und in Euro-Unternehmensanleihen mit Investmentgrade-Rating breit diversifiziert in verschiedenen Branchen.

Der Mischfonds Aktien-Inter-Essen ist international ausgerichtet und investiert in Euro-Unternehmensanleihen mit Investmentgrade-Rating breit diversifiziert in verschiedenen Branchen. Zur Beimischung enthält der Fonds Aktien und Derivate.

Der Mischfonds Inter-Essen ist international ausgerichtet und investiert in Staatsanleihen, Euro-Unternehmensanleihen mit Investmentgrade-Rating breit diversifiziert in verschiedenen Branchen sowie Aktien und Derivate.

Der Mischfonds SE-Rendite ist international ausgerichtet und investiert schwerpunktmäßig sowohl in Euro-Unternehmensanleihen mit Investmentgrade-Rating breit diversifiziert in verschiedenen Branchen als auch in hochverzinsliche Euro-Unternehmensanleihen. Daneben befinden sich Aktien, sonstige strukturierte Produkte und Derivate in dem Fonds.

Der Immobilienfonds S-Domus ist in europäischen Immobilien verschiedener Nutzungsarten investiert.

Der ehemals europäisch ausgerichtete Immobilienfonds Warburg-HIH Multinational Plus enthält nur noch einen Restbestand an Liquidität.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage Anlagespiegel dargestellt, die Bestandteil des Anhangs ist.

## Aktiva 7 – Beteiligungen

Angabe von Unternehmen im Sinne von § 271 Abs. 1 HGB, soweit diese nicht von untergeordneter Bedeutung sind:

Name	Sitz	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital 2017 in Tsd. EUR	Jahresergebnis 2017 in Tsd. EUR
S-International Rhein-Ruhr GmbH	Essen	34,3	1.862	342
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband	Düsseldorf	5,4	1.033.592	–
Allbau GmbH	Essen	15,0	150.531	28.239
RW Beteiligungs GmbH	Düsseldorf	8,0	116.012	35.205
Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG	Neuhardenberg	0,8	3.380.358	211.872

Bei folgenden Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften verfügt die Sparkasse über mehr als 5 % der Stimmrechte:

Name	Sitz	Stimmrechtsanteil
Allbau GmbH (Wohnungswirtschaft)	Essen	15,0 %

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage Anlagespiegel dargestellt, die Bestandteil des Anhangs ist.

## Aktiva 8 – Verbundene Unternehmen

Im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung der Tochterunternehmen für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse Essen wurde auf Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB verzichtet.

Im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung der Tochterunternehmen für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse Essen wurde auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses gemäß § 296 Abs. 2 HGB verzichtet.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage Anlagespiegel dargestellt, die Bestandteil des Anhangs ist.

## Aktiva 9 – Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen betrifft in voller Höhe die Forderungen an Kunden.

## Aktiva 11 – Immaterielle Anlagewerte

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage Anlagespiegel dargestellt, die Bestandteil des Anhangs ist.

## Aktiva 12 – Sachanlagen

In diesem Posten sind enthalten:	31.12.2018
	EUR
Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude .....	40.381.844,56

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage  
Anlagespiegel dargestellt, die Bestandteil des Anhangs ist.

## Aktiva 13 – Sonstige Vermögensgegenstände

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage  
Anlagespiegel dargestellt, die Bestandteil des Anhangs ist.

## Aktiva 14 – Rechnungsabgrenzungsposten

In den Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:	31.12.2018	31.12.2017
	EUR	EUR
Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und höherem Auszahlungsbetrag von Forderungen .....	0,00	0,00
Unterschiedsbetrag zwischen Rückzahlungsbetrag und niedrigerem Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten .....	145.193,80	176.399,85



## Passiva 1 – Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In diesem Posten sind enthalten:	31.12.2018 EUR	31.12.2017 EUR
– Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale .....	2.164.158,39	7.747.023,22

Die Unterposten a) und c) setzen sich für nicht täglich fällige Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

– bis drei Monate .....	19.923.617,73	19.748.889,22
– mehr als drei Monate bis ein Jahr .....	47.247.866,54	30.555.629,01
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre .....	452.369.264,82	318.936.796,01
– mehr als fünf Jahre .....	554.518.377,70	679.707.872,28

Anteilige Zinsen werden nach § 11 Satz 3 RechKredV nicht in die Fristengliederung einbezogen.

Für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Vermögensgegenstände in Höhe von 561.482.626,99 EUR als Sicherheit übertragen worden.

## Passiva 2 – Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

In diesem Posten sind enthalten:	31.12.2018 EUR	31.12.2017 EUR
– Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ..	3.371.449,62	2.247.225,44
– Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht .....	2.883.434,50	3.529.866,16

Der Unterposten c) cb) – Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten – setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

– bis drei Monate .....	11.513.940,34	18.404.119,14
– mehr als drei Monate bis ein Jahr .....	90.702.340,24	112.020.149,90
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre .....	8.880.523,64	11.851.162,39
– mehr als fünf Jahre .....	1.181.441,54	1.184.664,40

Die Unterposten a) und d) setzen sich für nicht täglich fällige Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

– bis drei Monate .....	77.915.149,00	140.584.538,90
– mehr als drei Monate bis ein Jahr .....	243.089.592,85	234.148.815,23
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre .....	152.066.597,12	128.303.646,96
– mehr als fünf Jahre .....	58.444.809,41	104.775.999,71

Anteilige Zinsen werden nach § 11 Satz 3 RechKredV nicht in die Fristengliederung einbezogen.

## Passiva 3 – Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.12.2018 EUR	31.12.2017 EUR
Im Unterposten a) sind bis zum 31.12. (Folgejahr) fällige Beträge enthalten: .....	1.089.000,00	22.962.800,00

Anteilige Zinsen werden nach § 11 Satz 3 RechKredV nicht  
in die Angabe der im Folgejahr fälligen Beträge einbezogen.

## Passiva 4 – Treuhandverbindlichkeiten

Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich  
um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Für die Treuhandverbindlichkeiten sind Vermögensgegenstände  
in Höhe von 2.286.658,00 EUR als Sicherheit übertragen worden.

## Passiva 6 – Rechnungsabgrenzungsposten

In den Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:	31.12.2018 EUR	31.12.2017 EUR
Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen .....	126.216,67	160.752,38

## Passiva 7 – Rückstellungen

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen  
für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des ent-  
sprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergan-  
genen zehn Geschäftsjahren und deren Ansatz nach Maßgabe des  
durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben  
Geschäftsjahren beträgt zum 31.12.2018 3.577.265,00 EUR.

Ein Teil der Verpflichtungen aus den Pensionsrückstellungen ist  
durch Vermögensgegenstände und Rückdeckungsversicherungs-  
verträge, welche an die Pensionsberechtigten verpfändet sind,  
gesichert. Die angelegten Vermögensgegenstände sowie die  
Rückdeckungsversicherungen dienen ausschließlich der Erfüllung  
der Verpflichtungen aus Pensionsrückstellungen und sind dem  
Zugriff übriger Gläubiger entzogen. Sie wurden im Geschäftsjahr  
gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den zugrunde liegenden  
Verpflichtungen wie folgt verrechnet:

	31.12.2018 EUR
Beizulegende Zeitwerte Vermögensgegenstände/ Rückdeckungsversicherungen: .....	-568.920,00
Pensionsrückstellungen: .....	585.920,00
Saldo: .....	17.000,00

Die Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände und Rückdeckungsversicherungen betragen 362.478,00 EUR. Die beizulegenden Zeitwerte der Vermögensgegenstände entsprechen dem Marktpreis. Die beizulegenden Zeitwerte der Rückdeckungsversicherungen entsprechen dem vom Versicherer nachgewiesenen Deckungskapital und damit den Anschaffungskosten.

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Beträge verrechnet:

	31.12.2018
	EUR
verrechnete Aufwendungen: .....	44.914,00
verrechnete Erträge: .....	24.646,00

Im Posten Passiva 7 b) sind 3.151,2 Tsd. EUR enthalten, die Vorjahre betreffen. Dies ist im Wesentlichen bedingt durch die vorgenommene Abzinsung unverzinslicher Verbindlichkeiten.

## Passiva 9 – Nachrangige Verbindlichkeiten

Die Bedingungen für diese von der Sparkasse eingegangenen nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen dem Grunde nach den bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen an Ergänzungskapital. Die Umwandlung dieser Mittel in Kapital oder eine andere Schuldform ist nicht vereinbart oder vorgesehen.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten haben eine Durchschnittsverzinsung von 3,83 % und ursprüngliche Laufzeiten von zehn Jahren; davon werden in dem Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, 718,3 Tsd. EUR fällig.

Für die in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von 33.837,88 EUR angefallen.

Folgende nachrangige Verbindlichkeiten übersteigen 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten:

Betrag	Währung	Zinssatz	fällig am	Rückzahlungsverpflichtung
100.000,00	EUR	4,00	03.03.19	nein
100.000,00	EUR	3,75	24.06.19	nein

## Erläuterungen zu den Posten unter dem Bilanzstrich

### Eventualverbindlichkeiten

In diesem Posten werden übernommene Bürgschaften und Gewährleistungsverträge erfasst. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen im Rahmen unserer Kreditrisikomanagementprozesse gehen wir für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung der Sparkasse führen werden. Sofern dies im Einzelfall nicht mit überwiegender Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden kann, haben wir ausreichende Rückstellungen gebildet. Sie sind vom

Gesamtbetrag der Eventualverbindlichkeiten abgesetzt worden.

### Andere Verpflichtungen

Die unter diesem Posten ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen werden im Rahmen unserer Kreditvergabeprozesse herausgelegt. Auf dieser Grundlage sind wir der Auffassung, dass unsere Kunden voraussichtlich in der Lage sein werden, ihre vertraglichen Verpflichtungen nach der Auszahlung zu erfüllen.

## D | Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Gewinn- und Verlustrechnung 1 – Zinserträge

In diesem Posten sind Erträge aus der Vereinnahmung von Vorfälligkeitsentgelten in Höhe von 4.259,4 Tsd. EUR sowie Erträge in Höhe von 2.571,3 Tsd. EUR aus der vorzeitigen Schließung von Swaps im Rahmen der Zinsrisikosteuerung enthalten, die einem anderen Geschäftsjahr zuzurechnen sind.

### Gewinn- und Verlustrechnung 2 – Zinsaufwendungen

In diesem Posten sind Aufwendungen in Höhe von 7.014,1 Tsd. EUR aus der vorzeitigen Schließung von Swaps im Rahmen der Zinsrisikosteuerung enthalten, die einem anderen Geschäftsjahr zuzurechnen sind.

### Gewinn- und Verlustrechnung 6 – Provisionsaufwendungen

### Gewinn- und Verlustrechnung 10 b) – Andere Verwaltungsaufwendungen

Abweichend zum Vorjahr wurden die Aufwendungen für die Vermittlungstätigkeit Dritter im Aktivgeschäft (2.726,0 Tsd. EUR) nicht zulasten der Verwaltungsaufwendungen, sondern zulasten der Provisionsaufwendungen gebucht. Die Vorjahreszahlen dieser GuV-Posten sind insoweit nicht vergleichbar.

### Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In diesem Posten sind aperiodische Aufwendungen in Höhe von 2.832,6 Tsd. EUR enthalten, die im Wesentlichen die Abzinsung unverzinslicher Verbindlichkeiten der Jahre 2016 und 2017 betreffen.

## E | Sonstige Angaben

### Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 HGB und § 268 Abs. 8 HGB

Für die Ausschüttung gesperrte Beträge bestehen in Höhe von 3.783.707,00 EUR.  
Davon entfallen auf:

	EUR
die Aktivierung von Vermögensgegenständen zum beizulegenden Zeitwert .....	206.442,00
den Unterschiedsbetrag betreffend die Altersversorgungsverpflichtungen (im Einzelnen vgl. Bilanzposten Passiva 7) .....	3.577.265,00

Eine Ausschüttungssperre besteht nicht, da in Vorjahren bereits in entsprechender Höhe die Sicherheitsrücklage dotiert wurde.

## Latente Steuern

Aus den in § 274 HGB genannten Sachverhalten resultieren latente Steuerbe- und Steuerentlastungseffekte. Wir haben diese Effekte auf der Basis eines Körperschaftsteuersatzes (inklusive Solidaritätszuschlag) von 15,8% und eines Gewerbesteuersatzes von 16,8% unter Zugrundelegung des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 18 ermittelt. Aktive und passive latente Steuern haben wir verrechnet.

Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen folgender Gruppen von

Vermögensgegenständen und Schulden: Forderungen an Kunden, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen sowie Rückstellungen.

Die passiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen bei den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren.

Saldiert ergibt sich ein Überhang aktiver latenter Steuern, für den das Aktivierungswahlrecht nicht genutzt wurde.

## Derivative Finanzinstrumente

Die Sparkasse Essen hat im Rahmen der Sicherung bzw. Steuerung von Währungsrisiken und Zinsänderungsrisiken Termingeschäfte als Deckungsgeschäfte abgeschlossen.

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte ergeben sich aus der nachstehenden Tabelle der nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten derivativen Finanzinstrumente.

Bei den Deckungsgeschäften handelt es sich um die in die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs einbezogenen schwebenden Geschäfte.

	Nominalbeträge in Tsd. EUR	Beizulegende Zeitwerte* in Tsd. EUR	Buchwerte in Tsd. EUR	
			Optionsprämie	Rückstellung (P7)
		Preis nach Bewertungsmethode		
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>				
OTC-Produkte				
Termingeschäfte				
Zinsswaps	2.060.000	-32.850		
Zinsswaps	1.031.000	38.782		
<b>Summe</b>	<b>3.091.000</b>	<b>5.932</b>		
<b>Währungsbezogene Geschäfte</b>				
OTC-Produkte				
Termingeschäfte				
Devisentermingeschäfte	473	12		
Devisentermingeschäfte	486	1		
<b>Summe</b>	<b>959</b>	<b>13</b>		

\*Aus Sicht der Sparkasse Essen negative Zeitwerte werden mit Minus angegeben.

Da bei den aufgeführten derivativen Finanzinstrumenten keine offizielle Kursfestsetzung erfolgt, wurde der beizulegende Zeitwert anhand von Bewertungsmethoden ermittelt.

Die im Rahmen der Steuerung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches einbezogen und somit nicht einzeln bewertet.

Für Zinsswaps wurden die Zeitwerte als Barwert zukünftiger Zinszahlungsströme ermittelt. Dabei fanden die Swap-Zinskurven per 31.12.2018 Verwendung.

Die ausgewiesenen Zeitwerte enthalten keine Abgrenzungen und Kosten (Clean-Price).

Für die Angabe der Zeitwerte von Devisentermingeschäften wurde der Terminkurs am Bilanzstichtag für die entsprechenden Restlaufzeiten ermittelt. Diese wurden den Veröffentlichungen der vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG bzw. der Internetseite der EZB entnommen.

Bei dem am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Devisentermingeschäft handelt es sich um ein Termingeschäft im Kundeninteresse, dem betrag-, währungs- und fristenkongruent ein Deckungsgeschäft gegenübersteht.

Im Jahr 2016 ist die Sparkasse Essen eine Vereinbarung für Vermittlungsgeschäfte mit der Landesbank Baden-Württemberg eingegangen, wonach im Eigenhandel keine Devisentermingeschäfte im Kundeninteresse mehr abgeschlossen werden.

Bei den Kontrahenten der derivativen Finanzinstrumente handelt es sich ausschließlich um deutsche Kreditinstitute. Zusätzlich ist noch ein Devisentermingeschäft mit Kunden im Bestand.

## Leistungszusage der Zusatzversorgungskasse

Die Sparkasse hat ihren Arbeitnehmern Leistungen der betrieblichen Altersversorgung nach Maßgabe des „Tarifvertrags über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes – Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K)“ zugesagt. Für die Durchführung der Zusage bedient sich die Sparkasse der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (im Folgenden: RZVK) und somit eines externen Versorgungsträgers.

Der Rechtsanspruch der versorgungsberechtigten Mitarbeiter zur Erfüllung des Leistungsanspruchs gemäß ATV-K richtet sich gegen die RZVK, während die Verpflichtung der Sparkasse ausschließlich darin besteht, der RZVK im Rahmen des mit ihr begründeten Mitgliedschaftsverhältnisses die erforderlichen, satzungsmäßig geforderten Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen. Maßgeblich

für die Höhe der Rentenleistung ist die Summe der vom Arbeitnehmenden bis zum Rentenbeginn erworbenen Versorgungspunkte, die auf Basis des jeweiligen versorgungspflichtigen Entgelts ermittelt werden.

Die RZVK finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Abrechnungsverband I der Pflichtversicherung im Umlageverfahren. Hierbei wird im Rahmen eines langfristigen, gleitenden Deckungsabschnittsverfahrens ein Gesamtfinanzierungssatz, bezogen auf die versorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten, ermittelt. Die RZVK erhebt zur Deckung der im ehemaligen Gesamtversorgungssystem vor dem 01.01.2002 erworbenen Versorgungsansprüche ein Sanierungsgeld, das Teil des Gesamtfinanzierungssatzes ist. Der Gesamtfinanzierungssatz (einschließlich Sanierungsgeld) beträgt derzeit 7,75 % des versorgungspflichtigen Entgelts; davon entfallen 4,25 % auf die Umlage. Der Finanzierungssatz bleibt im Jahr 2019 unverändert.

Die Gesamtaufwendungen der Sparkasse für die Zusatzversorgung betragen bei versorgungspflichtigen Entgelten von 66.903,8 Tsd. EUR im Geschäftsjahr 2018 5.173,3 Tsd. EUR.

Nach der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in seinem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 30 vertretenen Rechtsauffassung begründet die Durchführung der betrieblichen Altersversorgung bei einem externen Versorgungsträger wie der RZVK handelsrechtlich eine mittelbare Altersversorgungsverpflichtung. Die RZVK hat im Auftrag der Sparkasse den nach Rechtsauffassung des IDW zu ermittelnden Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtungen zum 31.12.2018 ermittelt. Unabhängig davon, dass es sich beim Vermögen der RZVK im Abrechnungsverband I um Kollektivvermögen aller Mitglieder handelt, wird gemäß IDW RS HFA 30 für Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB für die Sparkasse anteiliges Vermögen in Abzug gebracht. Auf dieser Basis beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag für die Sparkasse auf 111.183,3 Tsd. EUR.

Die Bewertung der Verpflichtungen erfolgte durch den Verantwortlichen Aktuar der RZVK auf der Grundlage des Anwartschaftsbarwertverfahrens, wobei die Heubeck-Richttafeln 2005 G (modifiziert im Hinblick auf die Besonderheiten des Versichertenbestandes), ein Zinssatz von 3,21 % (durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre) bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren (§ 253 Abs. 2 HGB) sowie eine Rentendynamik entsprechend der Satzung der RZVK von 1 % zugrunde gelegt wurden. Da es sich nicht um ein endgehaltsbezogenes Versorgungssystem handelt, ist ein Gehaltstrend nicht zu berücksichtigen. Die Daten des Versichertenbestands zum 31.12.2018 liegen derzeit noch nicht vor, sodass auf den Versichertenbestand zum 31.12.2017 abgestellt wurde. Anwartschaftszuwächse wurden auf der Grundlage der versorgungspflichtigen Entgelte auf den 31.12.2018 hochgerechnet.

Der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag bezieht sich auf die Einstandspflicht der Sparkasse gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG, nach der diese für die Erfüllung der zugesagten Leistungen einzustehen hat (Subsidiärhaftung), sofern die RZVK die Leistungen nicht selbst erbringt. Hierfür liegen gemäß einer aktuellen gutachterlichen Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars keine Anhaltspunkte vor. Der Verantwortliche Aktuar hat darüber hinaus die Gewährleistung der dauernden Erfüllbarkeit der Verpflichtungen der RZVK zum 31.12.2017 gemäß § 7 der Satzung der RZVK bestätigt. Er hält somit die Annahmen zur Ermittlung des Gesamtfinanzierungssatzes für angemessen. Das im Abrechnungsverband I der Pflichtversicherung vorhandene Vermögen und die zukünftigen Ansprüche auf Zahlung von Umlagen und Sanierungsgeld reichen danach auf der Grundlage der Annahmen über die weitere Entwicklung des Vermögens und des Versichertenbestandes (einschließlich Neuzugang) aus, um zu jedem Zeitpunkt die bestehenden Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Versicherten zu erfüllen (versicherungsmathematisches Äquivalenzprinzip).

## Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation

Die Sparkasse ist dem bundesweiten Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation angeschlossen, das elf regionale Sparkassenstützungsfonds durch einen überregionalen Ausgleich miteinander verknüpft. Zwischen diesen und den Sicherungseinrichtungen der Landesbanken und Landesbausparkassen besteht ein Haftungsverbund. Durch diese Verknüpfung steht im Stützungsfall das gesamte Sicherungsvolumen der Sparkassen-Finanzgruppe zur Verfügung.

Das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe, das von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt ist, besteht aus:

### 1. Freiwillige Institutssicherung

Primäre Zielsetzung des Sicherungssystems ist es, die angehörenden Institute selbst zu schützen und bei diesen drohende oder bestehende wirtschaftliche Schwierigkeiten abzuwenden. Auf diese Weise soll ein Entschädigungsfall vermieden und die Geschäftsbeziehung zum Kunden dauerhaft und ohne Einschränkungen fortgeführt werden.

### 2. Gesetzliche Einlagensicherung

Das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe ist als Einlagensicherungssystem nach EinSiG amtlich anerkannt. In der gesetzlichen Einlagensicherung haben die Kunden gegen das Sicherungssystem neben bestimmten Sonderfällen einen Anspruch auf Erstattung ihrer Einlagen bis zu 100 Tsd. EUR. Dieser gesetzliche Entschädigungsfall ist jedoch reine Rückfall-

lösung für den Fall, dass die freiwillige Institutssicherung ausnahmsweise einmal nicht greifen sollte.

Die Sparkasse ist nach § 48 Abs. 2 Nr. 5 EinSiG verpflichtet, gegenüber dem RSGV und dem DSGV als Träger des als Einlagensicherungssystem anerkannten, institutsbezogenen Sicherungssystems der Sparkassen-Finanzgruppe zu garantieren, dass die Jahres- und Sonderbeiträge sowie die Sonderzahlung geleistet werden.

Für die Sparkasse beträgt das bis zum Jahr 2024 aufzubringende Zielvolumen 20,0 Mio. EUR. Bis zum 31.12.2018 wurden 11,6 Mio. EUR eingezahlt. Für den noch ausstehenden Beitrag hat die Sparkasse bereits eine entsprechende Rückstellung gebildet.

## Indirekte Haftung für die Erste Abwicklungsanstalt (EAA)

Als ehemaliger Aktionär der WestLB AG ist der Rheinische Sparkassen- und Giroverband, Düsseldorf (RSGV), mit rund 25,03 % an der „Erste Abwicklungsanstalt“ (EAA) beteiligt. Auf diese Abwicklungsanstalt wurden in den Jahren 2009 und 2012 gemäß § 8a Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetz (FMStFG) Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten der ehemaligen WestLB AG zum Zwecke der Abwicklung übertragen.

Der RSGV ist entsprechend seinem Anteil verpflichtet, tatsächliche liquiditätswirksame Verluste der Abwicklungsanstalt in Höhe von 3 Mrd. EUR und deren erzielte Erträge ausgeglichen werden können, bis zu einem Höchstbetrag von 2,25 Mrd. EUR zu übernehmen. Bis zu einer auf den Höchstbetrag anzurechnenden Höhe von 37,5 Mio. EUR besteht die Verpflichtung, bei Bedarf Eigenkapital zum Ausgleich bilanzieller Verluste zur Verfügung zu stellen.

Auf die Sparkasse entfällt als Mitglied des RSGV eine anteilige indirekte Verpflichtung entsprechend ihrer Beteiligung am RSGV. Auf Basis derzeitiger Erkenntnisse ist für diese Verpflichtung im Jahresabschluss 2018 der Sparkasse keine Rückstellung zu bilden.

Es besteht jedoch das Risiko, dass die Sparkasse Essen während der Abwicklungsdauer entsprechend ihrem Anteil am RSGV aus ihrer indirekten Verpflichtung in Anspruch genommen wird. Die Sparkasse Essen ist verpflichtet, über einen Zeitraum von 25 Jahren aus den Gewinnen des jeweiligen Geschäftsjahres eine bilanzielle Vorsorge zu treffen. Die Höhe der Vorsorge orientiert sich an der Beteiligungsquote am RSGV zum Zeitpunkt der Übernahme der indirekten Verpflichtung im Jahr 2009 (4,9 %). Zum 31. Dezember 2018 beträgt die Quote 5,41 %. Die Notwendigkeit einer weiteren bilanziellen Vorsorge wird vertragsgemäß von allen Beteiligten regelmäßig überprüft. Neben dem Erreichen eines Mindestvorsorgevolumens muss auf

---

Basis des Abwicklungsplans der EAA erwartet werden, dass während der gesamten Abwicklungsdauer kein Verlustausgleich zu leisten ist.

Auf Grundlage der Ergebnisse dieser Überprüfung im Jahr 2016 wurde die Dotierung der bilanziellen Vorsorge zum 31. Dezember 2015 bis auf Weiteres ausgesetzt. Die Voraussetzungen für die Aussetzung sind auch zum 31. Dezember 2018 erfüllt.

Die bis zum 31. Dezember 2014 gebildete bilanzielle Vorsorge in Höhe von 22,1 Mio. EUR in Form der Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB bleibt von der Aussetzung unberührt.

## Abschlussprüferhonorar

Im Geschäftsjahr wurden für den Abschlussprüfer folgende Honorare erfasst:

Abschlussprüferleistungen (davon für das Vorjahr 37 Tsd. EUR)	359 Tsd. EUR
Andere Bestätigungsleistungen	52 Tsd. EUR
<hr/>	
Gesamtbetrag	411 Tsd. EUR
<hr/> <hr/>	



## Berichterstattung über die Bezüge, Pensionsrückstellungen und -zahlungen sowie die Kreditgewährungen

Für die Festlegung der Struktur und der Höhe der Bezüge der Mitglieder des Vorstandes ist der Verwaltungsrat zuständig. Er orientiert sich dabei an den Empfehlungen der nordrhein-westfälischen Sparkassen- und Giroverbände zu den Anstellungsbedingungen für Vorstandsmitglieder und Stellvertreter.

Mit den Mitgliedern des Vorstandes bestehen auf fünf Jahre befristete Dienstverträge. Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung werden nicht gewährt. Neben den festen Bezügen (Grundgehalt und Allgemeine Zulage von 15 % bzw. Jahresfestgehalt) kann den Mitgliedern des Vorstandes als variable Vergütung eine Leistungszulage von bis zu 15 % des Grundgehalts bzw. 13,04 % des Jahresfestgehaltes gewährt werden. Die Leistungszulage wird jährlich durch den Verwaltungsrat festgelegt. Auf die festen Gehaltsansprüche wird die Tarifentwicklung des öffentlichen Dienstes angewendet.

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden im Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 1.710,2 Tsd. EUR gewährt, die sich wie folgt aufteilen: Helmut Schiffer 564,6 Tsd. EUR; Stefan Lukai 567,8 Tsd. EUR (davon erfolgsabhängig 52,1 Tsd. EUR); Oliver Bohnenkamp 577,8 Tsd. EUR (davon erfolgsabhängig 52,1 Tsd. EUR).

Sachbezüge und Nebenleistungen sind in dem erfolgsunabhängigen Teil einbezogen. Sie betreffen im Wesentlichen Sachbezüge aus der privaten Nutzung von Dienstfahrzeugen. Diese werden gemäß § 6 Abs. 1 Nr. 4 Satz 2 EStG ermittelt.

Im Jahr 2018 wurden den Pensionsrückstellungen für Helmut Schiffer 227,6 Tsd. EUR, Stefan Lukai 395,2 Tsd. EUR und Oliver Bohnenkamp 506,0 Tsd. EUR zugeführt. Nach den Zuführungen im Jahr 2018 und den bereits in den Vorjahren gebildeten Pensionsrückstellungen bestehen zum 31.12.2018 für die aktiven Vorstandsmitglieder folgende barwertige Pensionsansprüche: Helmut Schiffer 227,6 Tsd. EUR, Stefan Lukai 3.229,0 Tsd. EUR und Oliver Bohnenkamp 3.067,7 Tsd. EUR. Die auch im Jahr 2018 anhaltende Verminderung des der Bewertung zugrunde liegenden Abzinsungssatzes gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung hat dazu geführt, dass gegenüber dem Vorjahr deutlich höhere Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen erforderlich waren.

Die Altersversorgung beträgt für die Herren Schiffer und Bohnenkamp maximal 55 % der festen Bezüge zum Zeitpunkt des Eintritts in den Ruhestand. Die Altersversorgung für Herrn Lukai beläuft sich auf maximal 45 % der

festen Bezüge zum Zeitpunkt des Eintritts in den Ruhestand. Auf dieser Basis und unter der Annahme eines Eintritts in den Ruhestand mit Vollendung des 65. Lebensjahres wurde der Barwert der Pensionsansprüche nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Auf die Pensionsansprüche wird ab Beginn der Ruhegeldzahlungen die Tarifentwicklung des öffentlichen Dienstes angewendet. Im Falle einer Nichtverlängerung des Dienstvertrages hat Herr Bohnenkamp Anspruch auf eine Abfindungszahlung in Höhe eines Jahresgrundgehalts (ohne allgemeine Zulage und Leistungszulage), sofern die Nichtverlängerung nicht von ihm zu vertreten ist.

Die gewährten Kredite (einschließlich Haftungsverhältnissen) betragen 217,0 Tsd. EUR.

Für die früheren Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene wurden Versorgungsbezüge in Höhe von 1.544,6 Tsd. EUR gezahlt. Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen von 23.301,7 Tsd. EUR.

Den Mitgliedern des Verwaltungsrates wurde für ihre Tätigkeit in dem Aufsichtsgremium der Sparkasse Essen einschließlich seiner Ausschüsse (Bilanzprüfungsausschuss, Hauptausschuss, Risikoausschuss) ein Sitzungsgeld von 500 EUR je Sitzung gezahlt. Für ihre Tätigkeit in den Kuratorien der Stiftungen der Sparkasse Essen (Alten-, Behinderten- und Jugendförderung der Stadtsparkasse Essen, Sportstiftung der Sparkasse Essen, Philharmonie-Stiftung der Sparkasse Essen) wurde den Mitgliedern des Verwaltungsrates ein Sitzungsgeld von 150 EUR je Sitzung gezahlt. Außerdem erhalten die ordentlichen Mitglieder des Verwaltungsrates für die Tätigkeit im Verwaltungsrat einen Pauschalbetrag von 2,4 Tsd. EUR p. a. und für die Tätigkeit im Risikoausschuss einen Pauschalbetrag von 2,0 Tsd. EUR p. a. Erfolgsbezogene Anteile, Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung sowie Ansprüche bei vorzeitiger oder regulärer Beendigung der Tätigkeit bestehen nicht.

Den Mitgliedern des Verwaltungsrates wurden im Geschäftsjahr Gesamtbezüge von 145,9 Tsd. EUR gewährt. In Abhängigkeit von der Sitzungshäufigkeit und -teilnahme ergaben sich im Geschäftsjahr 2018 folgende Bezüge der einzelnen Verwaltungsratsmitglieder / stellvertretenden Verwaltungsratsmitglieder: Wilfried Adamy 7,5 Tsd. EUR; Udo Bayer 6,9 Tsd. EUR; Franz-Josef Britz 13,5 Tsd. EUR; Klaus Diekmann 0,3 Tsd. EUR; Peter Gutowski 6,3 Tsd. EUR; Matthias Hauer 4,9 Tsd. EUR; Stephan Heuser 5,9 Tsd. EUR; Rudolf Jelinek 12,7 Tsd. EUR; Guntram Kipphardt 1,0 Tsd. EUR; Norbert Kleine-Möllhoff 12,2 Tsd. EUR; Karin Klesper-Leuer 13,5 Tsd. EUR; Thomas Kufen 12,5 Tsd. EUR; Thomas Kutschaty 7,0 Tsd. EUR; Rainer Marschan 13,5 Tsd. EUR; Heinrich Oberste-Brandenburg 10,3 Tsd. EUR; Hiltrud Schmutzler-Jäger 10,7 Tsd. EUR; Werner Schneider 0,5 Tsd. EUR; Jürgen Waldecker 0,5 Tsd. EUR; David Wandt 6,2 Tsd. EUR. Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) wurden an Verwaltungsratsmitglieder / stellvertretende Verwaltungsratsmitglieder in Höhe von insgesamt 2.739,3 Tsd. EUR ausgereicht.

---

## Mitarbeiter/-innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

Vollzeitkräfte	799
Teilzeit- und Ultimokräfte	390
	1.189
Auszubildende	51
	1.240
Insgesamt	1.240

## Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien großer Kapitalgesellschaften

Folgende Mitglieder des Vorstandes bzw. Mitarbeiter der Sparkasse Essen sind Mitglieder des Aufsichtsrates folgender Kapitalgesellschaften:

Stefan Lukai      Allbau GmbH, Essen  
Hans-Dirk Vogt      Entsorgungsbetriebe Essen GmbH

## Offenlegung der Angaben gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen durch Institute

Die offenzulegenden Angaben gemäß der Verordnung (EU) 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen werden auf der Internetseite der Sparkasse ([www.sparkasse-essen.de](http://www.sparkasse-essen.de)) unter der Rubrik „Ihre Sparkasse vor Ort“ veröffentlicht.

## Angaben zu Pfandbriefen

Die Sparkasse hat im Geschäftsjahr einen weiteren Pfandbrief nach den Vorschriften des Gesetzes zur Neuordnung des Pfandbriefrechts (Pfandbriefgesetz – PfandBG) emittiert.

Die regelmäßigen Transparenzvorschriften des § 28 PfandBG werden durch die Veröffentlichung über unsere Homepage im Internet über [www.sparkasse-essen.de](http://www.sparkasse-essen.de) erfüllt.

Zum 31.12.2018 stellt sich die Deckungsrechnung wie folgt dar:

Angaben zum Gesamtbetrag (Angaben in Mio. EUR)

	Nennwert		Barwert		Risikobarwert *) (Verschiebung nach oben)		Risikobarwert *) (Verschiebung nach unten)	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufes	679,0	704,0	725,3	754,3	652,8	668,3	810,9	771,7
Gesamtbetrag der Deckungsmasse	1.066,5	1.081,3	1.175,0	1.199,4	1.041,8	1.061,4	1.342,5	1.234,6
davon gattungs-klassische Deckungswerte	1.036,5	1.051,3	1.144,9	1.169,3	1.011,8	1.031,3	1.309,5	1.204,5
davon sonstige Deckungswerte	30,0	30,0	30,1	30,1	30,1	30,1	33,0	30,1
Überdeckung in %	57,07 %	53,60 %	62,00 %	59,02 %	59,60 %	58,82 %	65,54 %	59,98 %
Sichernde Überdeckung gemäß § 4 Abs. 1 PfandBG (in Prozent)			4,15 %					

In der Deckungsmasse befinden sich keine Derivate.

\*) nach statischem Verfahren gem. PfandBarwertV

Angaben zu Laufzeitstruktur und Zinsbindungsfristen der Deckungsmasse (Angaben in Mio. EUR)

	Deckungsmasse		Pfandbriefumlauf		Überhang	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
bis einschließlich 6 Monate	86,3	89,5	0,0	30,0	86,3	59,5
über 6 Monate bis einschließlich 12 Monate	31,5	26,3	15,0	0,0	16,5	26,3
über 12 Monate bis einschließlich 18 Monate	25,6	37,6	10,0	0,0	15,6	37,6
über 18 Monate bis einschließlich 2 Jahre	33,9	36,7	122,0	15,0	-88,1	21,7
über 2 Jahre bis einschließlich 3 Jahre	86,0	69,1	40,0	132,0	46,0	-62,9
über 3 Jahre bis einschließlich 4 Jahre	117,6	95,8	84,0	40,0	33,6	55,8
über 4 Jahre bis einschließlich 5 Jahre	113,8	125,2	180,0	84,0	-66,2	41,2
über 5 Jahre bis einschließlich 10 Jahre	445,9	485,9	188,0	368,0	257,9	117,9
über 10 Jahre	125,9	115,2	40,0	35,0	85,9	80,2

In der Deckungsmasse befinden sich keine Derivate.

Angaben zur Zusammensetzung der Deckungsmasse  
(Angaben in Mio. EUR)

Weitere Deckung	Nennwert		Anteil am Pfandbriefumlauf		Überschreitung gesetzlicher Grenzen	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
nach § 19 Abs. 1 Nr. 1 PfandBG	0,00	0,00	0,00 %	0,00 %	0,00	0,00
nach § 19 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG	0,00	0,00	0,00 %	0,00 %		
1. Halbsatz (10,00 %)					0,00	0,00
2. Halbsatz (2,00 %)					0,00	0,00
nach § 19 Abs. 1 Nr. 3 PfandBG	0,00	0,00	0,00 %	0,00 %	0,00	0,00

Weitere Deckung nach Ländern und Art der gesetzlichen Begrenzung	§ 19 Abs. 1 Nr. 2 ohne § 4 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 und 2 PfandBG		davon Forderungen im Sinne des Art. 129 Verordnung (EU) Nr. 575/2013		§ 19 Abs. 1 Nr. 3 zzgl. § 19 Abs. 1 Nr. 2 i. V. m. § 4 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 und 2 PfandBG	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Deutschland	0,00	0,00	0,00	0,00	30,00	30,00
Summe	0,00	0,00	0,00	0,00	30,00	30,00

	31.12.2018	31.12.2017
Prozentualer Anteil festverzinslicher Pfandbriefe	100,00 %	100,00 %
Prozentualer Anteil festverzinslicher Deckungswerte	94,47 %	94,02 %
Volumengewichteter Durchschnitt der seit Kreditvergabe verstrichenen Laufzeit (Angabe in Jahren)	6,00	5,89
Durchschnittlicher, anhand des Betrags der zur Deckung verwendeten Forderungen gewichteter Beleihungsauslauf	56,71 %	56,61 %

Keine Deckungswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen im Pfandbriefportfolio

Gattungsklassische Deckung	31.12.2018	31.12.2017	Anteil an gattungsklassischen Deckungswerten
<b>nach Größenklassen</b>			
bis einschließlich 300 TEUR	925,4	923,5	
mehr als 300 TEUR bis einschließlich 1 Mio. EUR	92,2	103,1	
mehr als 1 Mio. EUR bis einschließlich 10 Mio. EUR	18,9	24,7	
mehr als 10 Mio. EUR	0,0	0,0	
<b>nach Nutzungsart (I) in Deutschland</b>			
wohnwirtschaftlich	955,2	950,3	
gewerblich	81,3	101,0	
<b>nach Nutzungsart (II) in Deutschland</b>			
Eigentumswohnungen	180,2	171,2	17,39 %
Ein- und Zweifamilienhäuser	611,0	597,8	58,95 %
Mehrfamilienhäuser	163,7	181,1	15,79 %
Bürogebäude	3,7	4,3	0,36 %
Handelsgebäude	2,3	2,4	0,22 %
Industriegebäude	58,7	77,6	5,66 %
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	16,9	16,9	1,63 %
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	0,0	0,0	0,00 %
Bauplätze	0,0	0,0	0,00 %

Außerhalb Deutschlands befinden sich keine Grundstückssicherheiten.

#### Übersicht über rückständige Forderungen (Angaben in Mio. EUR)

	31.12.2018	31.12.2017
Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Forderungen	0,0	0,0
Forderungen mit mindestens 5 % Rückstandsbeitrag	0,0	0,0

#### Sonstige Angaben (Angaben in Mio. EUR)

	wohnwirtschaftlich		gewerblich	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Anzahl der am Abschlusstag anhängigen Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren	0,0	0,0	0,0	0,0
Anzahl der im Geschäftsjahr durchgeführten Zwangsversteigerungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Anzahl der im Geschäftsjahr zur Verhütung von Verlusten übernommenen Grundstücke	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamtbetrag der rückständigen Zinsen (in Mio. EUR)	0,0	0,0	0,0	0,0

Die im Hypothekendeckungsregister aufgeführten Realdarlehen (1.036.527 Tsd. EUR) werden in der Bilanz unter Forderungen an Kunden ausgewiesen.

Die Wertpapiere zur Deckung der Hypothekenpfandbriefe (30.000 Tsd. EUR) finden sich in der Bilanz unter Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.

---

## Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

## Verwaltungsrat

### Vorsitzendes Mitglied

Thomas Kufen  
Oberbürgermeister

### Stellvertreter des Vorsitzenden Mitgliedes

1. Stellvertreter  
Franz-Josef Britz

2. Stellvertreter  
Rainer Marschan

### Mitglieder

Wilfried Adamy  
Geschäftsführer  
PlugIn Computer Services GmbH, Essen

Udo Bayer  
Beigeordneter der Stadt Essen a. D.

Franz-Josef Britz  
Oberstudienrat a. D.

Peter Gutowski  
Sparkassenmitarbeiter

Matthias Hauer  
Mitglied des Bundestages

Stephan Heuser  
Sparkassenmitarbeiter

Rudolf Jelinek  
Rentner

Norbert Kleine-Möllhoff  
Oberstudiendirektor i. R.

Karin Klesper-Leuer  
Sparkassenmitarbeiterin

Thomas Kutschaty  
Mitglied des Landtages

Rainer Marschan  
Rentner

Heinrich Oberste-Brandenburg  
Sparkassenmitarbeiter

### Stellvertretende Mitglieder

Kai Hemsteeg  
Kriminalkommissar

Hans-Peter Schöneweiß  
Pensionär

Guntmar Kipphardt  
Studiendirektor i. E.

Dirk Schrief  
Sparkassenmitarbeiter

Fabian Schruppf  
Rechtsanwalt

Jürgen Waldecker  
Sparkassenmitarbeiter

Julia Kahle-Hausmann  
Selbstständige Dozentin  
und Wirtschaftsmediatorin

Klaus Diekmann  
Rentner

Berthold Löbbert bis 31.05.2018  
Sparkassenmitarbeiter

Michael Plachetta seit 01.06.2018  
Sparkassenmitarbeiter

Ingo Vogel  
Polizeirat

Wolfgang Weber  
Rentner

Werner Schneider  
Sparkassenmitarbeiter

Hiltrud Schmutzler-Jäger  
Selbstständige Diplom-  
Sozialwissenschaftlerin

Christine Müller-Hechfellner  
Freiberufliche Dozentin

David Wandt  
Sparkassenmitarbeiter

Sandra Pohl  
Sparkassenmitarbeiterin

## Vorstand

Helmut Schiffer  
Stefan Lukai  
Oliver Bohnenkamp

Vorsitzendes Mitglied  
Ordentliches Mitglied  
Ordentliches Mitglied

Essen, 08. März 2019

Der Vorstand

Schiffer

Lukai

Bohnenkamp

## Anlage Anlagespiegel

Alle Angaben in EUR		Aktien und andere nicht fest- verzinsliche Wertpapiere	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Immaterielle Anlagewerte	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Sonstige Vermögens- gegenstände	
Entwicklung der Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres				7.113.117,90	224.910.220,11	73.130.417,94	1.527.242,81	
	Zugänge				27.401,94	9.693,64	3.078.151,46	0,00	
	Abgänge				0,00	5.917.147,94	3.509.206,19	0,00	
	Umbuchungen				0,00	0,00	0,00	0,00	
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres				7.140.519,84	219.002.765,81	72.699.363,21	1.527.242,81	
Entwicklung der kumulierten Abschreibungen	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres				6.946.176,92	144.432.896,04	61.080.590,79	0,00	
	Abschreibungen im Geschäftsjahr				88.633,94	5.118.738,64	1.992.655,01	0,00	
	Zuschreibungen im Geschäftsjahr				0,00	0,00	0,00	0,00	
	Änderung der gesamten Abschreibungen	im Zusammenhang mit Zugängen				0,00	0,00	0,00	0,00
		im Zusammenhang mit Abgängen				0,00	5.369.687,47	3.248.500,33	0,00
		im Zusammenhang mit Umbuchungen				0,00	0,00	0,00	0,00
Stand am 31.12. des Geschäftsjahres				7.034.810,86	144.181.947,21	59.824.745,47	0,00		
Buchwerte	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	670.740,60	186.442.382,05	624.165,57	105.708,98	74.820.818,60	12.874.617,74	1.527.242,81	
	Nettoveränderung	- 487.914,00	- 423.693,02	0,00					
	Stand am 31.12. des Vorjahres	1.158.654,60	186.866.075,07	624.165,57	166.940,98	80.477.324,07	12.049.827,15	1.527.242,81	



# Anlage zum Jahresabschluss

gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2018  
(„Länderspezifische Berichterstattung“)

Die Stadtparkasse Essen hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgenden Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Stadtparkasse Essen besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Stadtparkasse Essen definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisions-

aufwendungen, Nettoertrag des Handelsbestands (Erträge/Aufwendungen saldiert) und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2018 beträgt 200.848 Tsd. EUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeit-äquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 1.030.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 32.181 Tsd. EUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 20.087 Tsd. EUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Stadtparkasse Essen hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Stadtparkkasse Essen (im Folgenden: „Sparkasse“)

## A | Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparkasse, bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01.2018 bis zum 31.12.2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sparkasse für das Geschäftsjahr vom 01.01.2018 bis zum 31.12.2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31.12.2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01.2018 bis zum 31.12.2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

## Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weiter gehend beschrieben. Wir sind in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften von der Sparkasse unabhängig und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

## B | Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 01.01.2018 bis zum 31.12.2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt hinsichtlich der Bewertung von Beteiligungen dar.

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt aufgebaut:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weiter gehende Informationen

**a) Sachverhalt und Problemstellung**

Im Jahresabschluss der Sparkasse werden zum 31.12.2018 Beteiligungen unter der Bilanzposition Aktiva 7 mit Buchwerten von 186,4 Mio. EUR ausgewiesen. Sie entfallen in weiten Teilen auf die Anteile am Rheinischen Sparkassen- und Giroverband (RSGV).

Der RSGV hält seinerseits Beteiligungen im Wesentlichen an Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe. Da weder für die unmittelbaren noch für die mittelbaren Beteiligungen regelmäßig beobachtbare Marktpreise vorliegen, ist es für die Bewertung des Anteilsbesitzes notwendig, auf Bewertungsmodelle bzw. Wertgutachten zurückzugreifen. Da die in die Bewertung einfließenden Parameter wesentlich die Wertermittlung beeinflussen, war dieser Sachverhalt angesichts der Höhe der Beteiligungsbuchwerte im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

**b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse**

Im Rahmen unserer Jahresabschlussprüfung haben wir die Vorgehensweise der gesetzlichen Vertreter (Vorstand) nachvollzogen sowie die internen Verfahren der Sparkasse zur Bewertung der Beteiligungen beurteilt. Die für die Bestimmung des Wertansatzes herangezogenen Unterlagen haben wir in Bezug auf deren Eignung, Aktualität, Methodik sowie die Nachvollziehbarkeit der Wertermittlung gewürdigt. Damit einhergehend haben wir uns ein Verständnis über die den Wertermittlungen zugrunde liegenden Ausgangsdaten, Wertparameter und getroffenen Annahmen verschafft, diese kritisch gewürdigt und beurteilt, ob sie in vertretbaren Bandbreiten liegen. Die vom Vorstand zur Bewertung der Beteiligungen angewandten Bewertungsparameter und -annahmen sind hinreichend dokumentiert und begründet. Sie konnten von uns nachvollzogen werden und liegen innerhalb vertretbarer Bandbreiten.

**c) Verweis auf weiter gehende Informationen**

Weitere Informationen zu den Beteiligungen sowie deren Bewertung sind in den Anhangangaben zu Aktiva 7 (Abschnitt C) sowie in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (Abschnitt B) enthalten.

**C | Sonstige Informationen**

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den gemäß § 289b Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 Buchstabe b HGB auf der Internetseite der Sparkasse veröffentlichten nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2018.

Der Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2018 wird uns vereinbarungsgemäß nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerkes zur Verfügung gestellt.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

**D | Verantwortung der gesetzlichen Vertreter (Vorstand) und des Aufsichtsorgans (Verwaltungsrat) für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen,

der frei von wesentlichen – beabsichtigten und unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende, geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

## E | Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum

Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte,

die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## F | Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO:

Wir sind nach § 24 Abs. 3 Satz 1 des Sparkassengesetzes Nordrhein-Westfalen i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 1 HGB gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem Prüfungsbericht nach Artikel 11 EU-APrVO in Einklang stehen.

Von uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Sparkasse erbracht:

- Prüfung des Wertpapierdienstleistungsgeschäftes gemäß § 89 Abs. 1 Satz 1, 2 und 5 WpHG i. V. m. § 24 Abs. 6 SpkG NRW,
- Erteilung einer Bescheinigung nach § 16j FinDAG.

## G | Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Jürgen Bleck.

Düsseldorf, 15. Mai 2019

Prüfungsstelle des  
Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes

Bleck  
Wirtschaftsprüfer

Magnus  
Verbandsprüfer



Sparkasse Essen | Ill. Hagen 43 | 45127 Essen

Telefon: 0201 103-01 | Telefax: 0201 103-2695

ServiceLine: 0201 103-5000

[www.sparkasse-essen.de](http://www.sparkasse-essen.de)

E-Mail: [service@sparkasse-essen.de](mailto:service@sparkasse-essen.de)

Umsetzung:  
Metamorphose – Büro für Marketing & Kommunikation  
Michael Houben, Essen

Fotos:  
Sven Lorenz, Essen



Ident-Nr. 1981139  
Jahresabschluss Sparkasse Essen 2018

